Wie kann man im polnisch-sächsischen Grenzraum
einen Beruf erlernen und einen Job haben?

Kurzer Ratgeber für Jugendliche

Autor: Daniel Wijas
Konsultationen: Dr. Sylwester Urbański
Redaktionelle Korrektur: Kamil Krzemański
Fotos: KARR S.A., JAREMEN PRESS
Übersetzung: Karolina Larek-Drewniak
Layout und Satz: JAREMEN PRESS
ISBN: 978-83-62021-97-0
Jelenia Góra 2019
Kostenloses Exemplar

LEAD PARTNER:
KARKONOSKA AGENCJA ROZWOJU REGIONALNEGO S.A.
Ul. 1 Maja 27, 58-500 Jelenia Góra
Tel.: +48 75 75 27 500
biuro@karr.pl
www.karr.pl

PROJEKTPARTNER:
ABS ROBUR GMBH ZITTAU
Bahnhofstraße 25, 02763 Zittau
Tel: + 49 3583 7 77 830
mail@abs-robur.de
www.abs-robur.de

Für den Inhalt dieser Publikation sind ausschließlich deren Autoren verantwortlich. Die in dieser Veröffentlichung zum Ausdruck gebrachten Ansichten dürfen keinesfalls dahingehend interpretiert werden, dass sie die offizielle Meinung der europäischen Union widerspiegeln.

Die Anpassung des Bildungsangebots an den sich verändernden Arbeitsmarkt, insbesondere im polnisch-deutschen Grenzgebiet, ist eine echte Herausforderung. Die Gesellschaft altert und die wirtschaftliche Emigration ist ein verbreitetes Phänomen. Aus diesem Grund hat sich die Riesengebirgsagentur für Regionalentwicklung bei der Umsetzung des Projektes „Berufsorientierung ohne Grenzen" folgende Ziele gesetzt:

- die Lücke in der polnischen Berufsbildung zu schließen, die aus Mangel an angemessener praktischer Vorbereitung resultiert oder damit verbunden ist, dass die Schüler mit der Berufswelt und den praktischen Aktivitäten zu spät konfrontiert sind
- den Schülern bei der bewussten Wahl des zukünftigen Berufes zu helfen
- den Lehrern die Best-Praxis-Beispiele des Bildungssystems und der Berufsorientierung näher zu bringen
- die Berufsausbildung im polnisch-sächsischen Grenzraum zu fördern.

Ohne ihre Veranlagungen mit den Aufgaben und Aktivitäten an einem bestimmten Arbeitsplatz zu konfrontieren, wählen junge Menschen den Beruf zufällig. Daher gibt es im Projekt die Workshops zur praktischen Umsetzung von an den lokalen Arbeitsmarkt angepassten Berufen (Zimmerei, Malerei, Kunststoffverarbeitung, Gastronomie). Darüber hinaus bieten die Workshops oder didaktische Besuche deutscher Schüler in Polen die Möglichkeit das Nachbarland kennenzulernen und die Stärken in einer Fremdsprache zu testen.

Dank dieser Aktivitäten werden die Schüler den Weg der Weiterentwicklung bewusster wählen. Lehrer und Eltern können dank des Wissens über Risiken, Probleme oder Bildungs- und Arbeitsmarktchancen besser und schneller auf Veränderungen reagieren und die Schüler bei der Wahl ihres weiteren Berufsweges unterstützen.

Piotr Miedziński
Vorstandsvorsitzender der Riesengebirgsagentur für Regionalentwicklung AG

Allgemeines Ziel: Die Popularisierung der Berufsausbildung unter Jugendlichen des polnisch-deutschen Grenzgebietes durch gemeinsame Maßnahmen im Bereich der Berufsorientierung.

Detaillierte Ziele des Projektes:

1.
Praktisches Kennenlernen der Berufe durch Jugendliche aus dem polnisch-deutschen Grenzgebiet

2.
Werbung für die Berufsausbildung unter Jugendlichen des polnisch-deutschen Grenzgebiets

„BERUFSORIENTIERUNG OHNE GRENZEN" ist ein Projekt, welches in Zusammenarbeit mit dem deutschen Partner ABS Robur GmbH vom 01.07.2016 bis zum 30.06.2019 umgesetzt wird. Das Projekt ist durch die Europäische Union aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 mitfinanziert. Das Projekt wurde durch die Initiative „Berufsausbildung ohne Grenzen" angeregt, die durch die KARR SA sowie die deutschen Partner in den Jahren 2012-2014 realisiert wurde. Das Hauptziel ist die Popularisierung der Berufsausbildung sowie der Erfahrungsaustausch im polnisch-deutschen Grenzraum.

Vielseitige Maßnahmen werden ermöglichen eine größere Aufmerksamkeit auf das wichtige Thema zu lenken, d.h. auf die Berufsorientierung für Schüler des polnisch-deutschen Grenzgebiets sowie auf die Anpassung der Bildung an die Dynamik des Arbeitsmarktes. Wichtig ist auch der Austausch von Best-Praxis-Beispielen sowie Anbahnung der Zusammenarbeit zwischen den Bildungsinstitutionen auf beiden Grenzseiten. Das Projekt soll die Schüler bei der Auswahl der richtigen Ausbildung fördern, dank der Ermöglichung des praktischen Kennenlernens der Berufe, sowie der Werbung für die Berufsbildung.

Das Projekt ist an die Schuljugend aus der Stadt Jelenia Góra und dem Landkreis Jelenia Góra sowie die Schüler aus dem Gebiet Zittau/Görlitz gerichtet. An dem dreijährigen Projekt nehmen gesamt über 400 Schüler aus Polen und Deutschland teil. Zur Zielgruppe gehören auch Lehrer, Schulleiter, Berufsberater und Eltern der Schüler. Im Rahmen des Projektes werden zwei Maßnahmen umgesetzt.

Im Rahmen der 1. Maßnahme finden folgende Aufgaben statt:

- Deutschkurse für polnische und Polnischkurse für deutsche Schüler vor dem Besuch des Nachbarlandes,
- Didaktische Besuche für deutsche Schüler in Polen (3 Auflagen), im Rahmen deren sie das Land und die Kultur des Nachbarstaates kennenlernen, sich mit der polnischen Jugendlichen treffen, Betriebe besichtigen,
- Workshops der Berufsorientierung in Sachsen für polnische Schüler (12 Auflagen), im Rahmen deren die Schüler, geteilt in Mehrpersonengruppen, die Berufe in folgenden Branchen praktisch kennenlernen: Metalltechnik, Holzbearbeitung, Bautechnik, Krankenpflege, Farben, Kunststoffe, Gastronomie und Hotelwesen. Der Unterricht wird in Berufsbildungszentren in Zittau, Löbau, Neugersdorf und Bautzen durchgeführt.

Im Rahmen der 2. Aufgabe:

- Werbemaßnahmen: ein Film über die Berufsorientierung (zugänglich u.a. auf www.karr.pl), Publikation, Werbemaßnahmen im Rahmen der Konvent'a - Messe in Löbau,
- Workshops für Lehrer – diese Termine dienten dem Erfahrungsaustausch, der Diskussion über die aktuelle Situation der Berufsorientierung auf polnischer und deutscher Seite sowie über Unterschiede zwischen den Systemen,
- Eine Konferenz als Werbung für die Berufsbildung.

Aktuelle Situation der Marktwirtschaft verursacht, dass die bewusste Entscheidung im Bereich der Schul- und Berufsauswahl eine besondere Bedeutung gewinnt. Es ist nötig solch ein System aufzubauen, das ermöglicht die richtige Bildungswahl im Bereich des künftigen Berufs zu treffen, sowie die Entfaltung von eigenen Begabungen, Fähigkeiten, Qualifikationen und Interessen. Das Projekt „BERUFSORIENTIERUNG OHNE GRENZEN" hat zum Ziel die Chancen für die Anpassung an das Angebot des Arbeitsmarktes zu steigern.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 8

1.
DIE WELT DER BERUFE UND ICH
Wie und wozu lernt man die Berufe kennen 11
Arbeitsproben 12
Ein Gespräch mit Erwachsenen 13

2.
BESCHREIBUNG DER BERUFE 14

3.
UNTERSTÜTZUNG DES BERUFSBERATERS
BEI DER INFORMATIONSGEWINNUNG 16

4.
WIE ERLERNT MAN EINEN BERUF? 17
Berufsschule (Branchenschule der 1. Stufe) 17
Technische Fachschule 19
Deutsches Modell der Berufsausbildung 23
Elemente des polnischen Systems 38

5.
WELCHEN BERUF SOLL MAN FÜR SICH SELBST AUSWÄHLEN? 41
Interessen 41
Begabungen 42
Veranlagungen 45
Gesundheitszustand – gesundheitliche Gegenanzeigen 48

6.
ARBEITSMARKT
Für wen gib es den Job? 50
Was sagen die Statistiken? 52
Deutschland 52
Polen 54
Was erwartet der Arbeitgeber? 57
Wie ändern sich die Berufe und was erwartet uns in Zukunft? 59
Analyse der Umfragen 60

Einleitung

Heutzutage suchen wir in unserer Arbeit einen Sinn. Wir überlegen, ob unser Job zum Gemeinwohl beiträgt und ob er mehr ist, als nur das verdiente Geld. Wie findet man einen interessanten Beruf, der für uns nicht nur eine Einkommensquelle ist, sondern auch eine Form der Selbsterfüllung, Zufriedenheit und Selbstverwirklichung? Selbstverständlich ist es keine einfache Aufgabe. Im jungen Alter ist es schwierig auf diese Frage eine Antwort zu finden. Behilflich sind hier die Eltern, Bekannte. Manchmal recherchieren wir im Internet oder suchen nach Fachleuten, die uns helfen können, richtige Entscheidungen zu treffen.

In dieser kurzen Bearbeitung möchten wir die Aufmerksamkeit auf den Weg der Berufs- und Schulwahl lenken, sowie zur bewussten Einstellung zu diesem Prozess ermutigen. Zu wichtigen Elementen dieser Wahl gehört vor allem das Kennenlernen der Berufe, Möglichkeit der Überprüfung in welchem Beruf wir uns gut fühlen würden, am bestem im Rahmen von Arbeitsproben oder Praktika. Man soll auch sich selbst kennenlernen sowie eigene Interessen, Veranlagungen, Charaktereigenschaften im Kontext der Berufe.

Wie kann man einen Beruf erlernen?

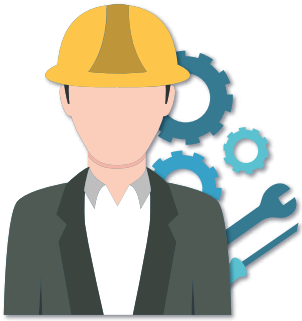
Wo soll man lernen? Welche Möglichkeiten haben wir nach dem Abschluss des Gymnasiums oder der Grundschule?

Wie funktioniert das Aus- und Weiterbildungssystem in Polen und in Deutschland?

Diese und weitere Problematik versuchen wir Euch hier näher zu bringen.

Der aktuelle Arbeitsmarkt unterliegt den dynamischen Änderungen. Es ändert sich der Bedarf auf dem Markt in jeweiligen Branchen, es ändern sich die Anforderungen bezüglich Qualifikationen. Heutzutage fehlen immer öfter Fachleute in Berufen, in welchen noch vor kurzem sich viele junge Menschen ausgebildet

haben, und aktuell sind sie nicht mehr modern oder es fehlen entsprechende Schulen. Die Statistiken, Arbeitsmessen und Gespräche mit den Arbeitgebern zeigen, dass es immer größeren Bedarf an die Mitarbeiter in Berufen gibt, die man nach dem Abschluss der Berufsschule (Branchenschule) sowie der technischen Fachschule ausübt: Elektriker, Mechaniker, Mechatroniker, Schlosser, Schweißer, Bauarbeiter, Maschinenfahrer, Installateur, Verkäufer, Kaufmann - es sind nur einige von Berufen, in denen man keinen Hochschulabschluss braucht, und es gibt den Bedarf sowohl auf dem polnischen, als auch auf dem deutschen Markt, sowie in anderen Ländern der Europäischen Union. Die Arbeit in diesen Berufen ändert sich samt technologischer Entwicklung, erfordert weniger körperlicher Anstrengung, aber mehr Wissen, Spezialisierung, Kenntnisse im Bereich der Bedienung von elektronischen Anlagen, Computern sowie elektronisch gesteuerten Maschinen. Man kann auch immer mehr verdienen. Ein erfahrener und gut ausgebildeter Arbeiter in den oben genannten Berufen verdient oft mehr als ein Büromitarbeiter oder ein Mitarbeiter einer Behörde, was früher mit einem größeren Ansehen und Verdienst assoziiert wurde. Natürlich lohnt es sich immer eigene Qualifikationen und eigenes Wissen zu verbessern, in Kurse und Schulungen sowie in weitere Ausbildungsstufen zu investieren, aber es hat niemand gesagt, dass wir unsere Leidenschaften als Bauarbeiter oder Mechaniker nicht verwirklichen können. Aus diesem Grund lohnt es sich die Wahl von den gesuchten Berufen zu erwägen, weil wenn man solchen Beruf erlernt, hat man heutzutage eine noch größere Garantie als früher für einen festen Job, guten Verdienst und Zufriedenheit davon, ein Fachmann zu sein, ein Spezialist, der von vielen Personen und Unternehmen auf dem Markt gefragt wird.



Wie wählt man den Beruf?

Eine der wichtigsten Sachen, die wir machen sollten, bevor wir erwachsen werden, ist das Kennenlernen des Berufes, weil der Job, den wir ausüben werden, wird zu unserem Alltag. Die Entscheidung darüber, wer wir in Zukunft sein werden und was man im Leben macht, soll auf dem Wissen basieren, wie die Arbeit im gegebenen Beruf wirklich aussieht. Die Informationen, die wir zu diesem Thema gewinnen, werden uns die weitere Bildungswahl nach dem Abschluss der allgemein bildenden Schulen (wie: Grundschule, Gymnasium oder Lyzeum) erleichtern.

Leider treffen wir oft die Wahl anhand der unvollständigen und unklaren Informationen oder sogar anhand der Vorstellung vom Beruf. Weil wir nur das stark verzerrte Bild bekommen, das eine oberflächliche und vorgetäuschte Widerspiegelung davon ist, wie die Arbeit im gegebenen Beruf aussieht - es ist nur seine Ikone/ sein Symbol.

Vielleicht (beispielhaft) möchtest du ein Anwalt werden, weil die Anwälte gute Anzüge tragen und schöne Autos haben, und der Anwalt von einer bekannten Fernsehserie hat ein schönes Haus und eine glückliche Familie. Außerdem wird er hoch geschätzt. Kannst du dir aber folgende Fragen beantworten: Was macht der Anwalt jeden Tag in seiner Arbeit? Wie ist sein Aufgabenbereich? Was muss er wissen und können? Welche Tätigkeiten übt er aus und welche Pflichten hat er? Weißt du, welchen Weg er gehen musste um Anwalt zu werden? Wie viele Prüfungen musste er ablegen? Welche intellektuellen und psychologischen Anforderungen musste er erfüllen und wie belastet er in seinem Job ist? Dieses Beispiel, wie ein individuelles Gespräch des Berufsberaters mit einem Schüler aus dem Gymnasium aussehen kann, ist nur ein Gipfel eines allgemeinen Problems, welches auf unbewusster Berufswahl beruht. Den Einfluss auf unsere Entscheidungen haben oft keine meritorische und gleichsam auch Nebenaspekte. Wir richten uns nach Meinung der anderen, danach, dass es zur gegebenen Schule den kürzesten Weg gibt sowie, nicht selten, dass die beste Freundin oder der beste Freund diese Schule besuchen wird. Es hat natürlich alles Bedeutung. Insbesondere die Ratschläge der Erwachsenen, die schon die Ausbildung abgeschlossen haben und aus diesem Grund kennen sie aus eigener Erfahrung die Realität des Arbeitsmarktes und gleichzeitig kennen sie unsere Möglichkeiten.

Genau. Wie kann man also die Berufe kennenlernen um bewusst auszuwählen? Dazu können unter anderem die Arbeitsproben dienen. Im Folgenden wurden die Methoden präsentiert, um den Job kennenzulernen.

ARBEITSPROBEN

Wenn du die Möglichkeit hast, einen Beruf kennenzulernen, der dich interessiert, entweder im Rahmen einer Gelegenheitsarbeit in den Sommerferien oder als ehrenamtlicher Mitarbeiter - das würde die beste Methode sein, um das Arbeitsumfeld im gegebenen Beruf kennenzulernen.

Ein interessanter Vorschlag für jeden, der mehr zu den Berufen erfahren möchte, sind die Studienreisen, welche die Riesengebirgsagentur für Regionalentwicklung - Karkonoska Agencja Rozwoju Regionalnego im Rahmen des Projektes „BERUFSORIENTIERUNG OHNE GRENZEN" organisiert hat.

Das Programm des Projektes umfasst fünftägige Workshops der Berufsorientierung für polnische Schüler in Sachsen. Vor jeder Studienreise gibt es zwanzig Stunden des Deutschkurses. Die Schüler, die in Mehrpersonengruppen geteilt

sind, lernen praktisch die Berufe in folgenden Branchen kennen: Metalltechnik, Holzbearbeitung, Bautechnik, Krankenpflege, Farben, Kunststoffe, Gastronomie und Hotelwesen. Der Unterricht wird in den Berufsbildungszentren in Zittau, Löbau, Neugersdorf und Bautzen geführt. Die Schüler aus Deutschland nehmen an 3-tägigen didaktischen Besuchen in Polen teil.

Die Workshops sind durch die Schüler gut bewertet. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit die Berufe praktisch kennenzulernen, neue Fähigkeiten zu erwerben, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Der Aufenthalt gibt den Schülern eine Gelegenheit zu überprüfen, ob sie sich in Zukunft im gegebenen Beruf ausbilden lassen möchten.

EIN GESPRÄCH MIT ERWACHSENEN

Das Gespräch mit den Eltern ist oft der erste berufliche Ratschlag. Die Eltern wollen für uns das Beste und versuchen möglichst gut zu beraten. Aus eigener Erfahrung kennen sie auch den Arbeitsmarkt, sie haben das Bildungssystem abgeschlossen, aber vor allem kennen sie das eigene Kind: seine Einschränkungen, Stärken, Interessen. Sie versuchen möglichst beste Lösungen an eigenes Kind anzupassen. Solcher Vorschlag kann aber durch Fehler belastet werden, aufgrund des Mangels an professionelle Einstellung zur Sache, an komplettes Wissen, eines subjektiven Bildes der Situation auf dem Arbeitsmarkt oder auch einer nicht objektiven Bewertung des Potenzials.

Zweifellos lohnt es sich die Informationen von erwachsenen und erfahrenen Menschen zu gewinnen. Man kann von diesen Menschen viel erfahren, nicht nur über die Situation auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch die Details zu dem für uns interessanten Arbeitsplatz kennenlernen. Im Folgenden einige einfache Fragen, die uns helfen den gegebenen Beruf kennenzulernen:

- Was machen Sie den ganzen Tag in Ihrer Arbeit?
- Wie sieht dieser Tag aus?
- Was macht man zuerst, was macht man anschließend?
- Welche Tätigkeiten übt man aus?
- Was gefällt Ihnen am besten in Ihrer Arbeit?
- Welche Dinge sind cool?
- Welche größten Vorteile gibt es, wenn man in diesem Beruf arbeitet?
- Warum lohnt es sich diesen Beruf auszuwählen?
- Welche Nachteile gibt es, wenn man in diesem Beruf arbeitet?
- Was ist am schwierigsten?
- Wer soll diesen Beruf nicht auswählen und aus welchem Grund?

Die Antworten auf die oben erwähnten Fragen können uns zum zuverlässigeren Wissen und zur mehr realen Vorstellung vom ausgewählten Beruf näher bringen. Um eine umfangreichere und objektivere Vorstellung zu haben, soll man mit mehreren Personen sprechen, aus verschiedenen Firmen, die in dem für uns interessanten Beruf arbeiten.

Die auf diese Art und Weise gewonnen Informationen werden uns ermöglichen, eine sehr wesentliche Frage zu beantworten, die im Auswahlprozess erscheinen soll:

Vielleicht ist es doch nicht für mich?

Vielleicht gibt es etwas in diesem Beruf, was für mich zu schwierig ist, was mir diesen Beruf verleidet, was ich sehr ungern mache, oder was meine Angst erweckt?

Oder vielleicht im Gegenteil: nach dem Erhören von Berichten der Personen, die wir interviewt haben, kann sich herausstellen, dass wir uns in unseren Überzeugungen bestärken, dass es doch etwas für uns ist - ein idealer Job, der unsere Träume in Erfüllung bringt.

Meistens finden wir uns näher der Mitte wieder: wir werden sowohl Nachteile, als auch Vorteile bemerken. Das wird uns ermöglichen zu bewerten, ob es im gegebenen Beruf mehr Vorteile oder Nachteile gibt, ob die kennengelernten Nachteile uns sehr stören und schließlich - ob die Vorteile überwiegen? Dadurch werden wir den ausgewählten Beruf bewerten und mit anderen Berufen vergleichen können. Dies alles wird verursachen, dass wir bewusster die Entscheidung zu unserem künftigen Berufsleben treffen werden.

2. BESCHREIBUNG DER BERUFE

Falls wir einen Beruf ausgewählt haben, in dem es nicht einfach ist Personen zu finden, die in diesem Beruf arbeiten, oder wenn wir zusätzlich die Informationen zu den Berufen erweitern wollen, können wir auch die Beschreibungen der Berufe in Veröffentlichungen nutzen, die sowohl im Internet als auch in der Druckform zugänglich sind.

Eine zuverlässige und professionell vorbereitete Quelle mit der Beschreibung der Berufe ist seit vielen Jahren der Leitfaden zu den Berufen des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik. Dort finden wir detaillierte Informationen über fast 2000 Berufe, die im polnischen System - der Klassifikation der Berufe und Fachrichtungen klassifiziert sind.

http://psz.praca.gov.pl/-/15252-klasyfikacja-zawodow-i-specjalnosci

Was kann man vom Leitfaden u.a. erfahren?

- Aufgaben und Arbeitstätigkeiten – also das Ziel der Arbeit in dem gegebenen Beruf. Was macht man in dem gegebenen Beruf und auf welche Art und Weise? Welche Aufgaben werden ausgeführt, was gehört zu den Pflichten? Welche Tätigkeiten üben wir aus und mit welchen Werkzeugen?
- Arbeitsumfeld – Wo wird die Arbeit ausgeübt? Individuell oder im Team, unter Menschen oder in Isolation? In welchen Uhrzeiten?
- Anforderungen – psychologische, physische und gesundheitliche, Charaktereigenschaften, Begabungen, Interessen, sowie physische Belastbarkeit (körperliche Belastbarkeit) und gesundheitliche Belastbarkeit, die zur Ausübung des Berufes notwendig sind. Gesundheitliche Gegenanzeigen zur Ausübung des Berufes.
- Bedingungen für die Arbeitsaufnahme im Beruf - also die Stufe und die Richtung der Ausbildung sowie weitere formale Anforderungen, die zur Ausübung des gegebenen Berufs notwendig sind.
- Beförderungsmöglichkeiten – also Möglichkeiten zur Steigerung der eigenen Berufsposition im gegebenen Beruf.
- Verzeichnis der verwandten Berufe.

Die Leitfaden zu den Berufen sind nicht die einzige Quelle. Das Wissen kann man auch aus folgenden Quellen gewinnen:

- Internet - aus Branchenportalen oder sozialen Medien, darunter aus speziellen Portalen für Fachleute aus verschiedenen Branchen.
- Gemeinschaften der Fachleute aus verschiedenen Branchen und Bereichen:
  http://www.goldenline.pl
  http://www.linkedin.com

- Beispielhafte Branchenportale:
  http://www.budownictwo.org
  https://www.metalmedia.pl
- Fachpresse und Jugendpresse, in der es manchmal die Beschreibung von Berufen und Bildungsrichtungen gibt
- Fachliteratur
- Filme über Berufe oder einzelne Branchen

Wir haben auch Zugang zur Beschreibung der Kompetenzen in einzelnen Berufen. Es werden Karten, Beschreibung der Kompetenzen und Qualifikationen erarbeitet, die zur Ausübung der einzelnen Berufe notwendig sind. Auf dieser Grundlage kann man sich auskennen, welche Fähigkeiten und welches Wissen im gegebenen Bereich von uns verlangt werden, sowie welche Qualifikationen wir erwerben müssen um den gegebenen Beruf auszuüben.

Das beste Beispiel kann hier der Polnische Qualifikationsrahmen sein - Polska Rama Kwalifikacji (PRK). Es ist die Beschreibung der gegenseitigen Beziehungen, welche die verschiedenen nationalen Qualifikationsuntersysteme integriert. Er dient der größeren Übersichtlichkeit, Zugänglichkeit und Qualität der Qualifikationen und wurde für den Bedarf des Arbeitsmarktes und der Bürgergesellschaft erarbeitet. Insbesondere beinhaltet er die Beschreibung der Hierarchie von Qualifikationsstufen - jede Qualifikation befindet sich auf einem Niveau. Jedem Niveau ist ein entsprechendes Niveau im Europäischen Qualifikationsrahmen zugeordnet. Doktorgrad, Magister, Diplom-Ingenieur/Bachelor, Ingenieur, technische Fachschule, Lyzeum, Gymnasium/Grundschule. Acht Qualifikationsstufen wurden anhand folgender Kategorien bestimmt: Wissen, Fähigkeiten, persönliche und soziale Kompetenzen.

3. UNTERSTÜTZUNG DES BERUFSBERATERS BEI DER INFORMATIONSGEWINNUNG

Falls du Hilfe brauchst, vergiss nicht, dass du immer die Unterstützung der Fachleute nutzen kannst - der Berufsberater, die in eigenen Ressourcen Zugang zu folgendem Material haben:

- Filme über Berufe, die zeigen, wie der gegebene Beruf ausgeübt wird, mit Informationen zu den Bedingungen,
- Flyer über Berufe,
- Literatur, Fachpresse.

In manchen Schulen organisieren auch die Schulberufsberater die Ausflüge zu den Betrieben. Die Berufsberater werden dich durch die Wege zum Kennenlernen der Berufe führen, zeigen dir entsprechende Informationen.

Informationen darüber, wo man die Berufsberater finden kann, befinden sich im Kapitel „Wie wählt man den Beruf aus?"

4. WIE ERLERNT MAN EINEN BERUF?

Das berufliche Aus- und Weiterbildungssystem in Polen sieht die Bildung nach dem Gymnasium (nach der Reform: nach dem Abschluss der achten Klasse der Grundschule) in zwei Stufen voraus: in einer Berufsschule (nach der Reform: in der Branchenschule) sowie in einer technischen Fachschule.

DIE BERUFSSCHULE

Zasadnicza Szkoła Zawodowa (nach der Reform: die Branchenschule der I Stufe).

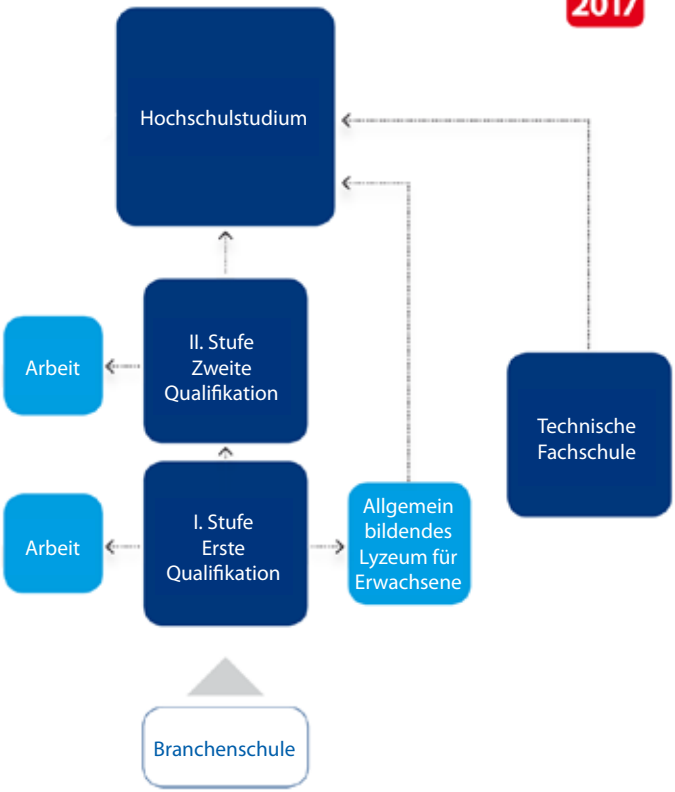
Die Ausbildung in der Berufsschule (nach der Reform: in der Branchenschule der I. Stufe) dauert 3 Jahre lang. Der Schüler wählt selbst einen Beruf aus, in dem er sich ausbilden lassen will. Die Wahl dieser Schule ist für Schüler geeignet, die einen konkreten Beruf erlernen und anschließend den Arbeitsmarkt als qualifizierte Mitarbeiter erschließen wollen. Das Programm umfasst allgemeinbildende und berufliche Fächer.

In der Berufsschule spielt die praktische Ausbildung eine wesentliche Rolle. Innerhalb von drei Ausbildungsjahren wird der Schüler in dieser Form über 60% der Zeit für die berufliche Ausbildung verbringen. Die praktische Berufsausbildung findet in den Schulwerkstätten, bei den Arbeitgebern oder in Zentren der praktischen Ausbildung statt.

Nach dem Abschluss der Berufsschule legt der Schüler die Prüfungen ab, welche die Berufsqualifikationen bestätigen und bekommt eine Urkunde. Diese ermöglicht den Absolventen die Arbeitsaufnahme im erlernten Beruf.

Ein Absolvent der Berufsschule kann die Ausbildung im zweijährigen allgemeinbildenden Lyzeum für Erwachsene fortsetzen, oder zusätzliche berufliche Quali-

NEUE SCHULTYPEN-BILDUNGSSTRUKTUR



https://www.wsip.pl/szkoly-zawodowe/

fikationen gewinnen - dank der Teilnahme an beruflichen Qualifizierungskursen. Nach dem Abschluss der Branchenschule der I. Stufe kann man die Ausbildung in der zweijährigen Branchenschule der II. Stufe fortsetzen (was die Qualifikationen auf dem Niveau der technischen Fachschule gibt) oder zusätzliche berufliche Qualifikationen gewinnen - dank der Teilnahme an beruflichen Qualifikationskursen.

Es lohnt sich zu bemerken, dass der Abschluss einer Berufsschule, sowie einer Branchenschule in Polen keine Fortsetzung der Hochschulausbildung ausschließt.

TECHNISCHE FACHSCHULE

Die Ausbildung in der technischen Fachschule dauert 4 Jahre lang (nach der Reform: 5 Jahre). Ein Schüler, der sich für diesen Typ der weiterführenden Bildung nach dem Abschluss des Gymnasiums entscheidet (nach der Reform: nach dem Abschluss der Grundschule), wählt einen Beruf aus (z.B. Informatiktechniker, Techniker für Analytik, Techniker für Elektrotechnik), in dem er Qualifikationen erwirbt (Berufstitel: Techniker) sowie Hochschulreife und das Abitur.

Ein Absolvent einer technischen Fachschule hat viele Möglichkeiten für weitere Entwicklung. Die Wahl ist von dem Absolventen selbst sowie von seinen Bedürfnissen und Möglichkeiten abhängig. Es sind:

- Ausbildung in einer Hochschule (die Richtungen können mit dem in der technischen Fachschule erlernten Beruf thematisch verbunden oder komplett anders sein),
- Arbeit im erlernten Beruf,
- Verbindung der Arbeit mit dem Studium (Fernstudium),
- Erwerb von beruflichen Qualifikationen durch die Teilnahme an beruflichen Qualifikationskursen, oder in einer weiterführenden Aufbauschule.

In der technischen Fachschule wird die allgemeine Ausbildung im gleichen Umfang realisiert, wie in einem allgemeinbildenden Lyzeum (allgemeinbildende Fächer im Grundbereich und im erweitertem Bereich).

Im Laufe der vierjährigen (nach der Reform: der fünfjährigen) Ausbildung in der technischen Fachschule, leistet der Schüler die Berufspraktika ab, die von 4 bis 8 Wochen dauern - was vom Rahmenlehrplan für den einzelnen Beruf abhängig ist. Die praktische Berufsausbildung findet in den Betrieben, bei den Arbeitgebern oder in Zentren der praktischen Ausbildung statt.

Es gibt folgende Informationsquellen über Schulen:

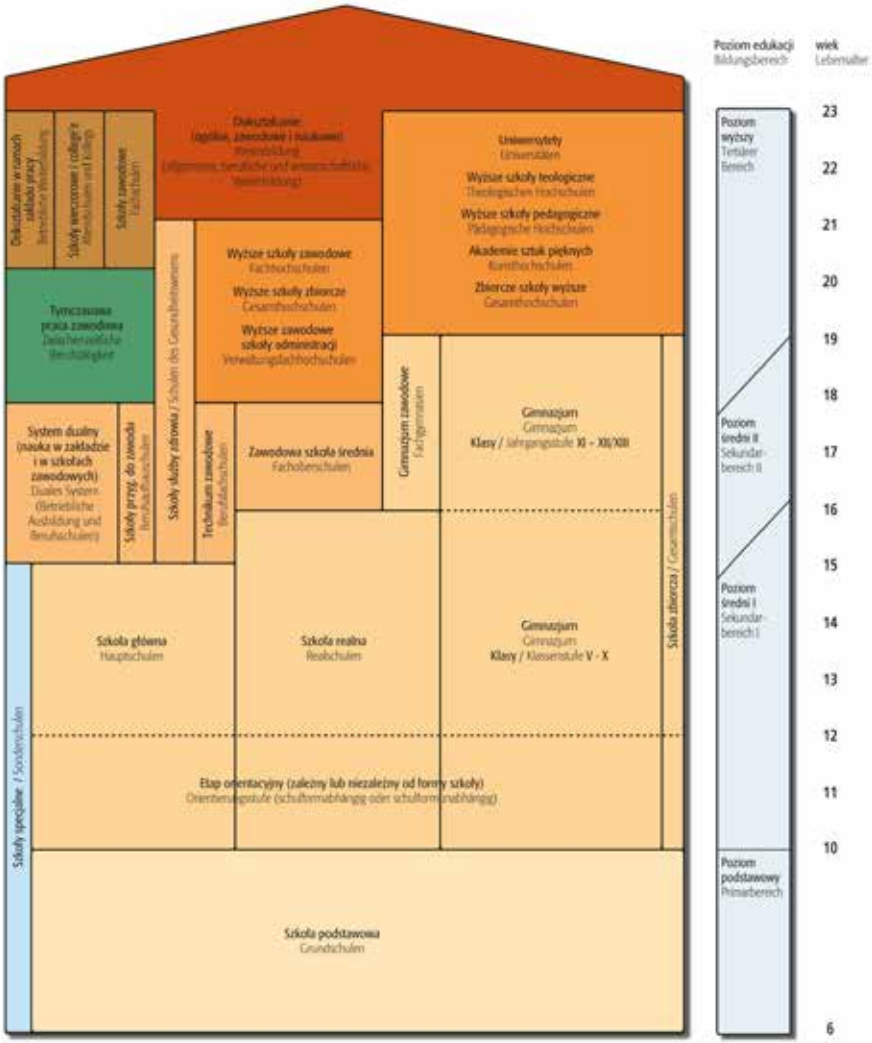
- Webseiten der Schulen, an die du interessiert bist,
- der in den Schulen organisierte „Tag der offenen Tür",
- Termine mit Schulvertretern, die in deiner Schule organisiert sind,
- Bildungsmessen, die in der Schule, in der Stadt oder im Landkreis organisiert sind,
- Lehrer, Schulpädagoge,
- Berufsberater in der Schule oder Berufsberater aus anderen Institutionen,
- Eltern, Bekannte.

DEUTSCHES MODELL DER BERUFSAUSBILDUNG

In der Zeit, in der es sich erweist, dass in Europa nicht so viele Magister gefragt werden, ist das deutsche Bildungssystem ein Vorbild geworden. Es wurde früher kritisiert, weil nicht viele Menschen den Hochschullabschluss hatten. Aktuell wird es in vielen Ländern der EU nachgeahmt, aufgrund des kleinen Prozentsatzes der jungen Arbeitslosen. Es stellt sich heraus, dass trotz der prozentuell niedrigeren Anzahl der Absolventen mit einem Hochschulabschluss, die deutsche Wirtschaft innovativ bleibt und die deutschen Produkte werden gern auf der ganzen Welt gekauft. Nicht nur in Polen beobachten wir mit Interesse das System der deutschen Berufsschulen und schauen uns gute Vorbilder zu.

Die meisten deutschen Schulabsolventen werden im dualen System ausgebildet. Circa 60% der Absolventen beginnen die Berufsausbildung in einem Unternehmen nach dem Abschluss der Grundschule. Gemäß dem Bericht über die Berufsausbildung (herausgegeben vom Bundesministerium für Bildung und Forschung) werden jedes Jahr circa 560 000 neue Verträge auf Schulungen unterzeichnet. Die Bezeichnung „dual" bezieht sich auf die Aufteilung der Ausbildung in zwei Teile, die in zwei verschiedenen Orten umgesetzt werden: in der Berufsschule (Auszubildende, Lehrling) erwirbt der Schüler theoretisches Wissen und im Betrieb die Erfahrung und praktische Fähigkeiten. Solche Verbindung der betrieblichen Ausbildung mit der Ausbildung in der Berufsschule garantiert die Verbindung der Theorie mit der Praxis. Dank der Verbindung des theoretischen Kurses und des praktischen Unterrichts wird diese Bildungsform als eine außergewöhnliche Lösung des deutschen Bildungssystems angesehen und hat einen internationalen Ruf.

Niemcy
Deutschland



Im Jahr 2017 zu dualen Berufsschulungen angemeldete Kandidaten:

- 16,858

Im Vergleich zum Vorjahr:

- +378 oder + 2,3 %

Registrierte Zentren der Berufsausbildung:

- 17.103

Im Vergleich zum Vorjahr:

- +81 oder + 0,5 Prozent

Vorteile für junge Menschen:
1. Gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt
2. Motivation durch die Ausprobung in der Praxis
3. International anerkannte Berufskompetenz
4. Das Entgelt für die Schulungen stellt die finanzielle Unabhängigkeit sicher

Die Praktikumsplätze sind im großen Teil durch die Betriebe veröffentlicht. Junge Menschen können die Bewerbungen direkt bei den Unternehmen einreichen. Außerdem können sie Informationen über Schulungsmöglichkeiten im Rahmen der Branchenmessen sowie über die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit und der zuständigen Behörden/Kammern erwerben.

Der junge Mensch muss eine Bewerbung beim Unternehmen einreichen, in dem er das Praktikum ableisten möchte. Gewöhnlich sind die Bewerbungen durch viele Betriebe verlangt, weil sie ihre Auszubildende aus allen Kandidaten auswählen.

Die Ausbildung in meisten Berufen – aktuell in circa 350 – ist im dualen Ausbildungssystem organisiert. Es werden auf diese Weise vor allem die Adepten im Bereich Handwerk, Handel, Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft ausgebildet. Der Unterricht in der Schule findet üblicherweise 1 bis 2 Tage in der Woche statt und ist eine Ergänzung zur Arbeit im Betrieb. In einigen Bildungsmodellen wird der Schulunterricht blockweise durchgeführt - in solchem Fall verbringt der Auszubildende wechselweise einige Wochen nur in der Schule oder nur im Betrieb. Im Laufe der Ausbildung erhält er eine Vergütung für seine Arbeit.

Neben dem dualen System der Berufsausbildung, kann man in Deutschland den Beruf auch in den Schulen erlernen. Die Ausbildung ausschließlich in Berufsschulen hat den gleichen Status wie die duale Berufsausbildung. Die Auswahl der Richtungen in den Berufsschulen ist groß: z.B. im Bereich der Gesundheit und der sozialen Fürsorge (Krankenpfleger, Assistent des Pharmazeuten, Alterspfleger, Assistent für soziale Angelegenheiten, Erzieher u. Ä.), der Fremdsprachen sowie in Bereichen Technik und IT (Assistent des Informatikers) oder im Bereich der Gestaltung (Assistent des Projektanten). Die Ausbildung findet in staatlichen oder privaten Berufsschulen (Berufsfachschule) oder in Berufsakademien im Rahmen der Tagesausbildung statt und dauert von einem Jahr bis zu drei Jahren. Private Berufsfachschulen können Studiengebühren erheben. Im Laufe der Ausbildung bekommt der Schüler keine Vergütung. In Sondersituationen haben aber die Schüler der Berufsfachschulen das Recht auf finanzielle Förderung, gemäß dem Bundesausbildungsförderungsgesetz.

Das deutsche Modell der Berufsausbildung, das sog. duale System (dual system) setzt die Verbindung der theoretischen Ausbildung mit der praktischen Berufsausbildung voraus, die de facto eine berufliche Vorschulung ist. Die Personen, die ihre berufliche Ausbildung im Rahmen der dualen Ausbildung erwerben, werden gewöhnlich drei Jahre lang in der Schule und in einem Betrieb ausgebildet, gemäß dem ausgewählten Beruf oder in Fachberufsschulen, die ausschließlich durch den Staat überwacht werden. In die duale Ausbildung sind in Deutschland sowohl die Partner aus der Bundesebene, als auch als der Landesebene engagiert. Es sind folgende Stakeholders: der Staat, soziale Partner – Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sowie die Industrie- und Handelskammern oder auch die Handwerkskammern.

Zu staatlichen Behörden, die in das System der dualen Berufsausbildung auf der Bundesebene involviert sind, gehört vor allem das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit. Die Verantwortung des Staates auf der Bundesebene bezieht sich auf die Festlegung

von allgemeinen Grundsätzen zur Organisation des Bildungsprozesses nach dem Abschluss der Gymnasialstufe. Diese Grundsätze haben die Form des Berufsbildungsgesetzes angenommen. Gemäß den Festlegungen dieses Gesetzes werden die Ausbildungsordnungen, die durch die Vertreter der in das Prozess engagierten Gruppen - Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestimmt sind - durch den zuständigen Minister auf der Bundesebene umgesetzt, meistens durch den Wirtschaftsminister. Eine wesentliche Anlage zum Gesetz ist die geltende Klassifizierung der Berufe, die im Jahr 2001 ca. 360 Berufe beinhaltet hatte. Das duale System umfasst keinen Zivildienst und teilweise auch keine Berufe, die im Gesundheitsressort ausgeübt werden. Es lohnt sich zu bemerken, dass als das Berufsbildungsgesetz vor über 30 Jahren in Kraft getreten ist, der Dienstleistungssektor eine wesentlich niedrigere Bedeutung als heutzutage hatte und deswegen wurden

dort keine Berufe berücksichtigt, die typisch für den Dienstleistungssektor sind. Gemäß dem angesprochenen Gesetz ist im Rahmen des dualen Bildungssystems der Abschluss der zehnjährigen allgemeinbildenden Schule pflichtig. Bei der Charakteristik der Vorschriften im Bereich des lebenslangen Lernens, soll man die The Vocational Training Act erwähnen, welche inter alia die Ausbildung der jungen Menschen reguliert, die das System der Pflichtausbildung abschließen. The Vocational Training Act setzt fest, dass die Berufsausbildung die Vorausbildung, das lebenslange Lernen sowie die Umschulungsprogramme in sich vereint. Gemäß der deutschen Verfassung, haben die Vorschriften, die aus einer Urkunde resultieren, keinen Einfluss auf die Funktionsweise der Berufsfachschulen, die in Kompetenz der jeweiligen Bundesländer bleiben.

Weitere Maßnahmen, die mit der Umsetzung des Systems verbunden sind, finden auf der Landesebene statt. Aus diesem Grund reguliert jedes Bundesland die obigen Fragen gemäß der eigenen internen Politik. Auf dieser Ebene gibt es den „institutionellen Dualismus": die Berufsausbildung wird aus den Mitteln der Bundesländer sowie durch Betriebe finanziert - sie finanzieren den praktischen Teil der Berufsausbildung.

Auf der Landesebene spielen die Industrie- und Handelskammern oder die Handwerkskammern eine wichtige Rolle. Es gibt ca. 430 Kammern in allen Sektoren der Wirtschaft, hauptsächlich im Handel, in der Industrie sowie im Handwerk. Die Aufgabe der Industrie- und Handelskammern, sowie der Handwerkskammern ist die Zertifizierung von Qualifikationen, also die Erarbeitung, im Einverständnis mit dem Betrieb, von Richtlinien für die Bildung sowie für die Inhalte der Curricula. Außerdem werden durch Kammern die Prüfungen erarbeitet und durchgeführt, die Prüfungskommissionen ins Leben gerufen und Zeugnisse herausgegeben.

Die Mitglieder der Prüfungskommission sind die Vertreter der Schule und Vertreter der Betriebe, die eine pädagogische Vorbereitung haben. Die Durchführung der Prüfungen in den Kammern stellt die Aufrechterhaltung von entsprechenden Bildungsstandards sicher. Zusätzlich haben die Kammern in ihren Ressourcen den Informationsservice (Plattformen für den Informationsaustausch), der die Anbahnung von Kontakten zwischen Studenten und Praktikumsbetrieben deutlich erleichtert. Die Kammern arbeiten auch mit Schulen zusammen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit führen sie Schulungen im Bereich der Vorbereitung von

Bewerbungsunterlagen und Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch durch.

Das deutsche System verpflichtet alle Betriebe zur Mitgliedschaft in der Industrie- und Handelskammer, aber verpflichtet sie nicht die Schüler zum Praktikum aufzunehmen. Obwohl solche rechtliche Anforderungen fehlen, nehmen die meisten Betriebe die Schüler zum Praktikum auf und betrachten es als den normalen Lauf der Dinge. Hier ist es wichtig die Kulturbedingungen des dualen Systems zu betonen, das seine Wurzeln im 19. Jh. hat und vom Handwerk stammt. Die langjährige Tradition hat verursacht, dass die Betriebe sich verpflichtet gefühlt haben und in meisten Fällen sich nach wie vor verpflichtet fühlen Praktikanten aufzunehmen, auch wenn offizielle rechtliche Regelungen in diesem Bereich fehlen, die sie dazu aufzwingen würden. Man könnte also eine These stellen, dass sich die Betriebe freiwillig in das Berufsausbildungsprozess einbinden, was traditionell bedingt ist. Dies geschieht, weil das System der Praktika ermöglicht, mit relativ niedrigen Kosten eine bestimmte Anzahl der jungen Menschen auszubilden, die die praktischen Aspekte der Arbeit kennen, und nicht nur ihren theoretischen Teil. Es ist auch wichtig hier zu betonen, dass die Betriebe im Laufe der Praktikumszeit die Arbeit des„billigeren" Mitarbeiters nutzen. Zu den zusätzlichen Vorteilen dieses Systems gehört der reale Einfluss der Betriebe auf das Angebot und die Organisation des Berufsausbildungssystems, und im Endergebnis - auf die Kompetenzen der Absolventen.

Anders sieht die Situation im Falle der jungen, ungelernten Arbeiter aus. Neben der freiwilligen Unterstützung seitens der Arbeitgeber, wird das duale System zusätzlich durch rechtliche Regulierungen auf Bundesebene gestärkt, die die Arbeitgeber verpflichten, die Schulungen für Vertreter dieser Gruppe zu finanzieren oder zu fördern. Die Unternehmen können Vereinbarungen im Rahmen der eigenen Sektoren oder Branchen unterzeichnen. Solche Sektorenvereinbarungen – die durch rechtliche Regelungen auf Bundes- und Landesebene gestärkt sind – verursachen, dass dank dem gerecht getragenen Schulungsaufwand die Gefahr senkt, dass geschulte Mitarbeiter „abgeworben" werden, und die Schulung selbst als Mehrwert betrachtet wird, sowohl individuell, als auch kollektiv.

Auf der Landesebene werden detaillierte Grundsätze für die Organisation des Prozesses der Berufsausbildung und Inhalte der Ausbildungsprogramme in einzelnen Berufen definiert. Für jeden Beruf wird ein Rahmenbildungsprogramm aufgebaut, mit Aufteilung in Theorie und Praxis, mit der Anzahl der Unterrichtsstunden. Der Praktikumsplan muss mit dem Schulprogramm kompatibel sein, und seine gute Erarbeitung ist eine echte Herausforderung. Der theoretische Ausbildungsteil findet für alle Schüler in der gleichen Zeit statt, aber das Praktikum wird im Betrieb nach dem Rotationsprinzip durchgeführt und manchmal fällt es schwer ein kohärentes Praktikumsprogramm für alle Schüler einer Klasse zu schreiben, die selten zur gleichen Zeit das Praktikum haben. Das Praktikum dauert 3 Jahre lang und findet 3 Mal die Woche statt. In dieser Zeit hat der Schüler die Möglichkeit in allen Abteilungen des Betriebs zu arbeiten, die wesentlich für

den Beruf sind, in dem er sich ausbilden lässt. Dieser holistische Ansatz stattet den Praktikanten nicht nur mit praktischen Kenntnissen im einzelnen Beruf aus, sondern auch mit Fähigkeit diese Problematik in der ganzen Perspektive des ganzen Betriebs zu positionieren. Die Praktika finden vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen statt - die seit Jahren geführten Statistiken haben gezeigt, dass das Verhältnis zwischen der Anzahl der Praktikanten und der Anzahl der Angestellten viel höher bei den Unternehmen aus dem KMU-Sektor als bei großen Unternehmen ist.

Die Praktika haben nicht nur das genau festgelegte Programm, auch das Niveau ihrer Umsetzung wird genau überwacht. Im Praktikumsheft muss jede Woche ihr Verlauf berichtet werden. Dieses Praktikumsheft, mit der Unterschrift des Praktikumsbetreuers, wird der entsprechenden Kammer vier Wochen vor dem vorgesehenen Prüfungstermin vorgelegt.

Ein wesentliches Element der Bildung im dualen System ist die Förderung der Selbständigkeit des Schülers sowie die Möglichkeit sich an den Arbeitsmarkt zu gewöhnen. Heutzutage gibt es eine schnelle, quantitative und qualitative Änderung der Arbeitsangebots und aus diesem Grund ist die Beobachtungsfähigkeit

des Arbeitsmarktes und das Antizipieren des Kompetenzbedarfes einer der Faktoren, die die Anstellungsfähigkeit des Individuums determinieren. Also das Dilemma der Selbständigkeit, der Konfrontation beruflicher Pläne des Schülers mit dem aktuellen Arbeitsangebot und eventuelle Modifizierung dieser Pläne sind genauso wichtig, wie die Gelegenheit zum praktischen Berufserwerb und zur Berufsausübung.

Im dualen Bildungssystem ist jeder Schüler verpflichtet das Praktikum für sich zu organisieren und den Arbeitgeber zu finden. Diese Herausforderung bereitet neulich ein großes Problem, weil die Schüler nicht immer einen Praktikumsplatz im Traumberuf finden. Über die Zugänglichkeit der Praktikumsplätze entscheidet die Nachfrage nach dem jeweiligen Beruf auf dem Markt. Auf der Suche nach dem Praktikumsbetrieb hat der Schüler eine Chance zu erfahren, ob sein ausgewählter Beruf ein gefragter Beruf ist. Falls es keine Nachfrage nach dem durch den Schüler ausgewählten Beruf gibt, kann sich der Kandidat auf solches Praktikum entscheiden, das im Moment auf dem Arbeitsmarkt zugänglich ist. Über die Aufnahme entscheiden folgende Faktoren: Durchschnittsnote aus der Schule, Bewerbungsunterlagen sowie Ergebnis des Vorstellungsgesprächs - in der gleichen Zeit hat der Schüler eine Chance sich über seine Position auf dem Arbeitsmarkt zu überzeugen. Es ist de facto der erste Bewerbungsprozess, den der Adept des gegebenen Berufes in seinem Leben absolviert. Unter Berücksichtigung der Erleichterungen im Prozess der Suche nach einem Praktikumsplatz, die die Kammer in Zusammenarbeit mit der Schule anbietet (Informationsservice, Unterstützung bei der Vorbereitung der Bewerbungsunterlagen), haben die Schüler eine Chan-

ce sich eine richtige Gewohnheit im Bewerbungsprozess anzunehmen, die ihnen nach dem Abschluss der Ausbildung die Arbeitsuche erleichtert. Das duale System stellt entsprechende Mechanismen sicher, die die Folgen eines Misserfolges bei der Suche nach einem Praktikumsplatz in den für sie interessanten Berufen nivellieren. Es gibt eine Möglichkeit ein Jahr in einer Schule zu verbringen, die zum Beruf vorbereitet und im nächsten Jahr erneut versuchen ein Praktikumsplatz zu

finden. Dieses System verhindert „den Ausfall" der Schüler aus dem formellen Bildungssystem, was im Falle des Abschlusses von einem rein theoretischen Teil der Ausbildung in der Schule und fehlenden Praktika stattfinden könnte.

Ein wesentlicher Vorteil des dualen Bildungssystems ist die Tatsache, dass der Schüler zum Lernen finanziell motiviert ist: für die Arbeit im Praktikumsbetrieb bekommt er eine monatliche Vergütung, z. B. gemäß den Daten des Bundesins-

titutes für Berufsbildung (BIBB) im Beruf Steinmetz: 833 EUR, im Beruf Verkäufer: 660 EUR, oder im Beruf Koch: 552 EUR.

An den Praktika nehmen diese Schüler teil, die über 16 Jahre alt sind und es gibt keine Altersobergrenze für die Berufsausbildung. Die einzige Bedingung ist es einen Arbeitgeber zu finden, der bereit ist einen Praktikanten aufzunehmen.

Es ist wichtig zu bemerken, dass in den letzten 40 Jahren das Ausbildungsniveau von Absolventen des dualen Berufsausbildungssystems wesentlich gestiegen ist. Jeder sechste Auszubildende verfügt über ein Abiturzeugnis, das ihm das Hochschulstudium ermöglicht.

Die Organisationseffektivität der Ausbildung im dualen System ist mit der Anpassung der Anzahl von Personen gemessen, die lernen und ein Praktikum im gegebenen Beruf machen wollen im Vergleich zur Anzahl der Betriebe, die die Praktikumsplätze in diesem Beruf anbieten und auch mit Hilfe der Anzahl von Personen, die den Arbeitsmarkt nach dem Abschluss der Ausbildung effektiv für sich erschließen."

Quelle: http://www.e-mentor.edu.pl/artykul/index/numer/13/id/245

ELEMENTE DES POLNISCHEN SYSTEMS

Auch in Polen können wir Elemente des Systems finden, die ähnlich den deutschen Lösungen sind. Ein Beispiel dafür sind vor allem die Berufsschulen/Branchenschulen, die durch Innungen geführt sind, sowie handwerkliche Berufsausbildung. Diese Schulen stellen seit Jahren eine Alternative für Berufsschulen dar und das Praktikum wird in kleinen handwerklichen Betrieben abgeleistet. Es ist grundsätzlich ein duales Bildungssystem, das in Polen funktioniert. In diesen Schulen gibt es auch ein Prüfungssystem, das parallel zu den Prüfungen in Massenschulen umgesetzt wird. Nachdem die Prüfung abgelegt wird, wir der Schüler/Lehrling zum Handwerksgesellen oder Meister im gegebenen Beruf. Der Meistertitel ist mit dem Technikertitel in einem Fachgymnasium vergleichbar.
Die Schüler leisten die Praktika entweder in Betrieben ab, die sie selbst gefunden haben, oder es unterstützt sie dabei die Schule, die mit einem festen Kreis der Arbeitgeber zusammenarbeitet.
Ähnlich funktioniert es in Klassen (Gymnasien mit der Einarbeitung zur Ausführung einer bestimmten Arbeit), die durch Freiwillige Arbeitsbrigaden geführt werden. Auch hier lernen die Schüler oft gemeinsam in den berufsübergreifenden Klassen und die Praktika finden meistens in kleinen handwerklichen Betrieben statt, wo das Praktikum entweder die Freiwillige Arbeitsbrigade oder manchmal der Schüler selbst mit Unterstützung der Eltern organisiert hat.
Auch die großen Massenberufsschulen kooperieren immer öfter mit den Arbeitgebern, nach dem Vorbild des dualen Bildungssystems, und organisieren gemeinsam die Praktika, sowie bereiten die ganzen Jahrgänge der Jugendlichen zur Arbeit im konkreten Betrieb vor.

Beispiele für Berufsschulen, die mit den Arbeitgebern bei der Organisation der Berufsausbildung zusammenarbeiten:

1.
Zespół Szkół nr 1 w Swarzędzu (Verbund der Schulen Nr.1 in Swarzędz) – Klassen mit der Schirmherrschaft von Volkswagen Polska:
- Monteur für Mechatronik
- Elektromechaniker für Kraftwagen

- Mechaniker für Industrieautomatik und Präzisionsanlagen
- Bediener von Maschinen und Gussanlagen
- Präzisionsmechaniker
- Mehr Infos auf http://volkswagen-poznan.pl/pl/uczniowie

2.
Zspół Szkół Zawodowych i Ogólnokształcących w Kamiennej Górze (Verbund der Berufsschulen und der allgemeinbildenden Schulen in Kamienna Góra) – Klassen mit der Schirmherrschaft von Betrieben, die zur Sonderwirtschaftszone in Kamienna Góra gehören

- Techniker für Logistik
- Techniker für Texitilindustrie
- Bediender von Textilmaschinen
- Schneider

Mehr Infos auf
http://ssemp.pl/?p=9052 oraz https://www.zszio-kg.edu.pl/rekrutacja-20172018/

3.
Zespół Szkół Techniczno-Budowlanych w Wałbrzychu (Verbund der Technischen- und Bauschulen in Wałbrzych) – Klassen mit der Schirmherrschaft der Wasserwerke Wałbrzych:

- Monteur für Kanalisationsanlagen

Mehr Infos auf
http://www.wpwik.pl/komunikaty/inne-komunikaty/135--artykul.html

In ganz Polen werden auch an den Sonderwirtschaftszonen die Bildungscluster gegründet, mit dem Ziel den Schülern die Arbeit in modernen Fabriken, die sich in diesen Zonen befinden, näher zu bringen. Außerdem sollen sie auch das berufliche Bildungswesen unterstützen. Dank der Zusammenarbeit der Berufsschulen mit den Sonderwirtschaftszonen werden auch Kontakte mit den einzelnen Arbeitgebern der Zone aufgenommen und es werden gemeinsam Praktika organisiert. Es werden auch Klassen mit einer Schirmherrschaft gegründet sowie Richtungen eröffnet, die die Jugendlichen auf Berufe vorbereiten, die in den Sonderwirtschaftszonen gefragt sind.

Bei den Arbeitgebern in Polen ist also die Tendenz sichtbar den Initiativen entgegenzukommen, die vorteilheft sind, weil sie zur Arbeitsaufnahme vorbereiten.

Die Aus- und Weiterbildung in den Berufsschulen gibt oft direkt nach dem Schulabschluss eine Einstellungsmöglichkeit und trägt zum Sicherheitsgefühl im Bereich der eigenen Position auf dem Arbeitsmarkt bei.

Beispiele für Bildungscluster an den Sonderwirtschaftszonen:

- Bildungscluster an der Sonderwirtschaftszone in Wałbrzych
  https://investinedu.com.pl
- Bildungscluster an der Sonderwirtschaftszone für Kleinunternehmen in Kamienna Góra
  http://ssemp.pl/?page_id=9656

5. WELCHEN BERUF SOLL MAN FÜR SICH SELBST AUSWÄHLEN?

Bei der Wahl soll man viele Aspekte berücksichtigen. Schon die Idee, welchen Beruf man auswählen soll, ist theoretisch gut, wenn wir uns danach richten, dass er „zukunftsfähig", also auf dem Arbeitsmarkt gefragt, gut bezahlt und zusätzlich interessant ist. Wenn wir aber das Praktikum beginnen, kann sich herausstellen, dass er uns leider überhaupt nicht entspricht, wir mögen ihn nicht, wir quälen uns mit diesem Beruf und haben kein Zufriedenheitsgefühl.

Aus diesem Grund ist es vorteilhaft, neben dem Erwerb von allen Informationen, die mit dem einzelnen Beruf verbunden sind, sich selbst kennenzulernen. Was bedeutet es aber sich selbst kennenzulernen? Und was bedeutet es im beruflichen Aspekt? Welche Bestandteile haben unsere berufliche Veranlagungen?

INTERESSEN

Vor allem soll man zuerst selbständig überlegen, was man gerne macht, welche Interessen man hat? Über berufliche Interessen reden wir in solchem Fall, wenn sie in einer längeren Zeit vorhanden sind - wenn ich mich seit mindestens einem Jahr für etwas interessiere, wenn es mich begeistert, wenn es mein Hobby ist.

Eine weitere Phase des Kennenlernens von der eigenen Person können interessante Tests sein. Dank diesen Tests können wir (mit Unterstützung eines Fachmanns/ einer Fachfrau) diese Gebiete mit beruflichen Bedeutung entdecken, in

denen wir uns gut fühlen. Anschließend kann uns der Fachmann/die Fachfrau die Ergebnisse auf die Berufswelt übertragen.

Ein guter, geprüfter Interessenstest ist beispielsweise der Fragebogen zu den Berufsinteressen (KZZ - Kwestionariusz Zainteresowań Zawodowych), der anhand von 226 Fragen für den Befragen 11 Berufsskalen sowie ein Diagramm des Berufsprofils bildet.

BEGABUNGEN

Neben den Interessen, hat jeder von uns noch Begabungen und Talente. Es ist alles das, was wir gut machen können, was uns geklappt ist, in dem wir ein bisschen besser sind, als in anderen Bereichen oder sogar besser als die anderen. Versuchen wir alles herauszufinden und zu notieren, was wir mit Leichtigkeit machen, genau und gut, und gleichzeitig schnell und problemlos. Davon, dass wir in irgendwelchem Bereich talentiert sind, kann das zeugen, dass die Ausübung dieser Tätigkeit uns keine Schwierigkeiten bereitet, wir sind gut in dem Bereich, weil wir es mehrmals und gern geübt haben, weil es uns leicht fällt und wir sofort die Ergebnisse unserer Arbeit sehen.

Man sagt, dass die Übung den Meister macht. Die Fähigkeiten, vor allem diese auf dem Meisterniveau, benötigen natürlich dutzende Arbeitsstunden. Aber unser Talent im gegebenen Bereich ermöglicht uns eine Lawine herauszulösen, verursachen, dass wir uns in der schweren Arbeit vergessen und auf diese Weise für künftige Vollkommenheit und Perfektion arbeiten, ein Profi werden oder ein toller Fachmann/tolle Fachfrau im bestimmten Bereich.

„Wir haben eine Veranlagung zur Organisation des eigenen Lebens um unsere Stärken herum. Wir beschäftigen uns mit Bereichen, in denen wir Erfolge haben und wo wir erwarten, dass unser Engagement nach wie vor Früchte tragen wird."

T.Gilovich, L.Ross
„Najmądrzejszy w pokoju" Smak Słowa 2017

Meistens meinen wir Talent, wenn wir an Künstler denken: Musiker, bildende Künstler, Schriftsteller, Schauspieler usw. Aber Talente oder Begabungen können viele weitere Disziplinen und Bereiche betreffen z.B. manuelle, technische oder zwischenmenschliche bzw. soziale.

Vielleicht redest du gern und hörst gerne zu und die anderen mögen Dir die Geheimnisse anzuvertrauen und hören gerne deine Tipps? In solchem Fall kannst du Berufe auswählen, die mit der Arbeit mit Menschen verbunden sind: Psychologe, Therapeut, aber auch Verkäufer oder Handelsvertreter.

Vielleicht arbeitest du lieber manuell, bedienst Werkzeuge, baust gern die Anlagen in Teile ab und anschließend baust sie wieder zusammen, verbindest, lötest, schneidest?

Es sind nur Beispiele. Du kannst selbst überlegen, was bei dir besser klappt, in welchem Bereich du besser von den anderen bist, was machst du schnell, genau und mit besonderer Leichtigkeit. Du kannst dir auch den Rat eines Fachmanns holen, der mit dir Kompetenztests macht und dir die Ergebnisse präsentieren wird.

„Oft hören wir, dass gewisse Schüler in irgendwelchem Bereich mit Leichtigkeit die Ergebnisse über den Durchschnitt haben, die sie in ihrer Altesgruppe unterscheiden. Sagen uns also die Leistungen im bestimmten Bereich etwas zu Begabungen? Oft ist es der Fall, aber unter der Bedingung, dass mit dem Erreichen von sehr guten Ergebnissen kein großer Arbeitsaufwand verbunden ist, und der Erfolg kommt mit Leichtigkeit."

Abhängig vom Bereich kann man folgende Kategorien von Begabungen unterscheiden:

- rechnerische – Fähigkeiten der schnellen und korrekten Ausführung von

arithmetischen Aufgaben, z.B. bei der Ausführung von genauen Messungen, Umrechnung, Kontrolle von nummerischen Aufzeichnungen;

- technische – Fähigkeit verschiedene Werkzeuge zu bedienen, technische Anlagen zu installieren und in Gang zu setzen, verschiedene Gebrauchsgegenstände herzustellen sowie manuelle Fähigkeiten, die die Hand- und Fingerfertigkeit bestimmen;
- verbale/mündliche – Leichtigkeit der Aussage in Wort und Schrift, Sprachflüssigkeit, Gedanken klar und korrekt zu formulieren und auszusprechen;
- leiterische/managerische – Fähigkeiten die Aufgaben der Teams zu organisieren und zu planen;
- künstlerische (schöpferische) – sie lassen sich in solcher menschlicher Aktivität erkennen, wie: Malen, Tanz, Holzschnitzerei, Musikinstrumentenspiel, Gestaltung, Schauspielkunst, Schriftstellerei und weitere.

„Die höchste Stufe der Entwicklung von Begabungen wird als Talent bezeichnet. Talentanzeichen gibt es gewöhnlich schon in der frühen Kindheit, aber die Entfaltung dieses Talents benötigt harte Arbeit und langes Lernen."

W. Kreft, W. Trzeciak
„Planer kariery" - eine Veröffentlichung, die aus den Mitteln des Regierungsprogramms „Erster Job" finanziert ist.

VERANLAGUNGEN

Ein gewisser Handelsvertreter, der jeden Tag in der Arbeit durch eine große Stadt mit seinem Dienstwagen gefahren ist, Bestellungen gesammelt, Produktproben geliefert und nach neuen Kunden gesucht hat, hat nach nur vier Monaten den Job gekündigt. Als Grund dafür hat er die schwierigen Arbeitsbedingungen angegeben, die seiner Meinung nach damit verbunden waren, dass er die meiste Zeit im Auto war, im Stau, im Lärm, zusätzlich musste er jeden Moment das Handy abnehmen, schwierige Gespräche mit Vertragspartnern, Besitzern von kleinen Läden und Managern der Supermärkte führen. Für ihn stand die Mühe, der Zeitdruck und die Einstellung auf Ergebnisse in keinem Verhältnis zur Vergütung. Seit vier Jahren hat im gleichen Unternehmen eine Handelsvertreterin gearbeitet, die

gleiche Aufgaben hatte. Sie hat aber ihre Arbeit geliebt. Es hat ihr gefallen, dass sie ständig in Bewegung ist, dass sie nicht am Schreibtisch sitzen muss, dass sie unabhängig ist und mit dem Auto durch die Stadt fährt, dass sie sich viel mit Leuten unterhalten kann. Ein zusätzlicher Vorteil war für sie die Tatsache, dass sie Musik hören kann und auch unterwegs eine persönliche Angelegenheit erledigen kann. Die gleiche Vergütung, die gleiche Arbeitsstelle und äußerst andere Empfindungen - dieses Beispiel soll unsere Aufmerksamkeit darauf lenken, dass wir anders sind. Eine Person kann sich hervorragend acht Stunden lang am Schreibtisch fühlen, jeden Tag, jahrelang die gleichen Tätigkeiten ausführen, die andere wird in solchem Ort und unter solchen Bedingungen keinen einzigen Tag aushalten. Jemand kann lieben zu reden und jemanden zum Einkauf zu überzeugen wird für ihn zufriedenstellend sein, und für eine andere Person wird die Notwendigkeit

mit den Kunden ins Gespräch zu kommen und zu verkaufen anstrengend sein und extremen Widerwillen wecken. Man kann viele solche Fälle nennen. In jedem Beruf und in jedem Arbeitsumfeld finden wir Menschen, die sich da besser oder schlechter fühlen. Dies hat einen Einfluss auf unsere Persönlichkeit. Aus diesem Grund wird sich nicht jeder für jede Arbeit eignen. Die persönlichen Eigenschaften, also unsere Veranlagungen, sind höchstwahrscheinlich einer der schwierigsten Faktoren, die wir bei der Berufswahl berücksichtigen sollen. Es helfen uns dabei fachliche Tests zwecks Untersuchung von beruflichen Veranlagungen.

GESUNDHEITSZUSTAND

– gesundheitliche Gegenanzeigen

Ein weiteres wichtiges Element der Berufsauswahl, das sind die gesundheitlichen Gegenanzeigen. Wir dürfen nicht vergessen, dass nicht jeder einen Job in jedem Beruf aufnehmen kann. Eine Fehlerhaltung kann in Berufen disqualifizieren, in welchen man lange stehen muss (Friseur, Verkäufer, Schlosser). Starke Sehfehler können eine Gegenanzeige zur Ausübung des Berufsfahrers sein und Leberkrankheiten bei allen Berufen, wo es eine größere physische Anstrengung gibt. Die heutzutage oft auftretenden Allergien können uns von verschiedenen Berufen ausschließen, in denen man Kontakt mit dem Allergen hat, z.B. Mehlstaub in den Konditoreien und Bäckereien, Farben, Lacke, Kalk auf Baustellen, Gräser, Bäume bei der Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft, Staub in Orten, in welchen wird bei der Arbeit den Kontakt mit einer großen Staubmenge haben können.

Das Wissen darüber, welche gesundheitliche Gegenanzeigen es bei der Ausübung von bestimmten Berufen gibt, liefern uns die angesprochenen Leitfaden zu den Berufen sowie Besuche bei dem Arbeitsmediziner.

Vor der Entscheidung über die Auswahl der Schule und des Berufes lohnt es

sich auch mit den Eltern zu sprechen, die unsere Krankheiten in Kindheit kennen und gemeinsam überlegen, welche eventuellen Gegenanzeigen es gibt. Wir können uns natürlich auch untersuchen lassen und mit unserem Hausarzt sprechen. Im Zweifelsfall kann man sich auch beim Arbeitsmediziner beraten lassen.

Man soll nicht vergessen, dass in Polen jeder den Zugang zu Spezialisten sowie Berufsberatern hat und es ist kostenfrei.

Wo finden wir die Unterstützung der qualifizierten Berufsberater?

- in der Schule beim Schulberufsberater,
- in der pädagogisch-psychologischen Beratungsstelle,
- im Karrierezentrum für Jugendliche, in mobilen Zentren der Berufsinformation der Freiwilligen Arbeitsbrigaden.
- Und nach dem Abschluss des 18. Lebensjahres in weiteren Institutionen des Arbeitsmarktes, z.B. in Woiwodschafts- und Kreisarbeitsämtern.

6. ARBEITSMARKT

Für wen gibt es den Job?

Die Arbeitslosigkeit im polnisch-sächsischen Grenzraum senkt und der Arbeitsmarkt braucht immer öfter Fachleute, weil erfahrene Fachleute in die verdiente Rente gehen. Aus Sachsen nach der Wiedervereinigung Deutschlands und aus Polen nach dem EU-Beitritt und Eröffnung der EU-Arbeitsmärkte sind viele Fachleute ausgereist um eine besser bezahlte Arbeitsstelle zu finden. Es waren die Zeiten einer wesentlichen Arbeitslosenrate, es sind also auch diese ausgereist, die aktuell in ihrem Herkunftsland eine Beschäftigung finden könnten. Jedoch aktuell haben sie schon ihr Leben auf Emigration aufgebaut. Diese zwei Faktoren, also der Austritt von großen Gruppen der Beschäftigten aus dem Arbeitsmarkt (geburtenstarke Jahrgänge nach dem Krieg, Verdienstmigration), bei gleichzeitigen Eintritt in den Arbeitsmarkt von geburtenschwachen Jahrgängen, verbunden mit der guten Konjunktur und der wirtschaftlichen Entwicklung, haben verursacht, dass die Nachfrage nach Mitarbeitern mit einem Berufsabschluss - nach Fachleuten aus verschiedenen Branchen, gestiegen ist.

Ursachen für den Bedarf an Fachleuten:

1. Arbeitsmarktaustritt von vielen Fachleuten aus den geburtenstarken Jahrgängen, die in die Rente gegangen sind.
2. Emigration nach der Eröffnung des europäischen Arbeitsmarktes.
3. Arbeitsmarkteintritt durch geburtenschwache Jahrgänge.
4. Wirtschaftlicher Wachstum und größerer Bedarf an Mitarbeitern in den letzten Jahren.
5. Weniger Absolventen der Berufsschulen, weil diese Berufe nicht populär sind, sowie die Meinung, dass die Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung schlecht ist.
6. In Polen - die Verringerung der Anzahl von Berufsschulen und die Schließung der Betriebsschulen in 90er Jahren.

Die letzte grenzübergreifende Arbeitsmesse in Zgorzelec, die am 9. Mai 2018 stattfand, ist bester Beweis dafür, dass es in unserer Region einen riesengroßen Bedarf an Mitarbeitern gibt, vor allem an Mitarbeitern mit beruflichen Qualifikationen.

- 80 Aussteller.
- über 1000 Arbeitsangebote.
- Arbeit hauptsächlich in Berufen mit dem Berufschulabschluss und dem beruflichen Mittelschulabschluss.
- Monteure, Bediener von Maschinen, Techniker, Elektrotechniker, Elektriker, Betreuerinnen, Schweißer, Mechatroniker usw.

www.eures.dwup.pl web.facebook.com/EuresDolnySlask/

WAS SAGEN DIE STATISTIKEN?

DEUTSCHLAND

Im Januar 2018 betrug die Arbeitslosenrate in Deutschland 5,4 Prozent und die Tendenz ist sinkend. Es ist das niedrigste Ergebnis in der Geschichte im vereinten Deutschland.

https://businessinsider.com.pl/finanse/makroekonomia/niemcy-stopa-bezrobocia-styczen-2018-rekord/e8yv0q0

Die aktuelle Arbeitslosenrate in Sachsen beträgt 6,2 %.
https://de.statista.com/statistik/daten/studie/762516/umfrage/arbeitslosenquote-in-sachsen/

In Sachsen gibt es 38 000 freie Arbeitsplätze. Vor allem für Menschen mit beruflichen Qualifikationen in folgenden Branchen:

- Metallurgie
- Maschinen- und Anlagenbau
- Mechatronik
- Transport und Logistik

„Transgraniczny Rynek Pracy – dziś i jutro" Erarbeitung von Dobre Kadry Centrum badawczo-szkoleniowe sp. z o.o. Drukarnia Poldruk 2018

Die deutsche Wirtschaft hat aktuell ihre „goldene Zeit". Die Unternehmen erreichen die Obergrenzen ihrer Produktionsmöglichkeiten und schaffen die ganze Zeit neue Arbeitsplätze. Es ist aber nicht alles so toll, wie es scheinen könnte. Die Befürchtungen weckt die Tatsache, dass auf dem Markt immer öfter Fachleute und Menschen mit entsprechenden Qualifikationen fehlen. Die EY-Experten weisen darauf hin, dass man in einigen Orten in Deutschland die Fachkräfte „mit der Lupe suchen" kann.

https://punkt.media/pl/aktualnosci/gospodarka/7359-w-2018-roku-w-niemczech-powstanie-400-000-miejsc-pracy

Personen mit beruflichen Qualifikationen, z.B. mit dem abgeschlossenen Berufspraktikum, haben in der Regel gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Viel schlimmer sieht die Situation der Menschen ohne Qualifikationen und ohne Schulabschluss aus. Für die Einwanderer gibt es aber gute Prognosen für den Beginn der beruflichen Kariere in Deutschland, unter der Voraussetzung, dass sie gut qualifiziert sind und über Grundkenntnisse der deutschen Sprache verfügen.

Die Deutschen sind mehr vom demografischen Wandel betroffen, als je ein anderes Land in Europa. Seitdem die Geburtenrate wesentlich gesunken ist, d.h. seit der Hälfte der 70er Jahre, bewegt sie sich die ganze Zeit um 1,4 - viel unter dem

optimalen Niveau von 2,1. Geleichzeitig steigert die Lebensdauer und damit gibt es immer mehr ältere Menschen. Diese Änderungen beeinflussen schon jetzt den Arbeitsmarkt. Weil es immer weniger neue Fachleute gibt, fehlen auch die qualifizierten Mitarbeiter. In Zukunft werden diese Änderungen, also die Alterung der

Gesellschaft und Mangel an Fachleute immer sichtbarer. Weil die Fachleute ein Schlüsselelement vom Erfolg der deutschen Wirtschaft sind, werden sie auch in den nächsten Jahren eine wesentliche Funktion in der Gesellschaft haben. https://dojczland.info/niemiecki-rynek-pracy/

POLEN

Nach dem Hauptstatistischen Amt (GUS) betrug im April 2018 die Arbeitslosenrate, die in der Woiwodschaft Niederschlesien registriert ist, 5,8% und hat sich um 0,2 Prozent im Vergleich zum früheren Monat verringert. Im ganzen Land beträgt die Arbeitslosenrate 6,6%, d.h. um 0,2 Prozentpunktes weniger im Vergleich zum früheren Monat. Trotz der sinkenden Tendenz ist die Arbeitslosenrate nach wie vor auf einem höheren Niveau als im November 2017, wenn die Arbeitslosenrate bis zum niedrigsten Niveau seit 1999 gesunken ist. Man soll hier aber betonen, dass der Arbeitsmarkt in dieser Hinsicht zyklisch ist und sowohl am Ende, als auch am Anfang des Jahres die Arbeitslosenrate steigt.

Im Ranking der Höhe der registrierten Arbeitslosenrate, rangiert sich die Woiwodschaft Niederschlesien auf dem sechsten Platz in Polen, hinter Großpolen, Schlesien, Kleinpolen, Pommern und Masowien. Die niedrigste Arbeitslosenrate gemäß dem Stand vom 31.03.2018 wurde in Großpolen verzeichnet, d.h. 3,8%, und die höchste in der Woiwodschaft Ermland-Masuren, d.h. 11,8%. Der Unterschied von 8 Prozentpunkten zwischen den oben genannten Woiwodschaften resultiert direkt aus der ungleichmäßigen sozial-wirtschaftlichen Entwicklung der Regionen, sowie aus ihrer geografischen Lage.
Erarbeitung der Abteilung für Analysen und Statistiken des Arbeitsmarktes vom Niederschlesischen Arbeitsamt, Breslau, den 27.März 2018

MANGELBERUFE:

Zu den Mangelberufen (also diesen, wo es im nächsten Jahr keine Schwierigkeiten gibt, eine Arbeitsstelle zu finden, weil der Bedarf an diese Berufe seitens der Arbeitgeber groß sein wird, und das Angebot an Mitarbeiter, die eine Beschäftigung aufnehmen wollen und entsprechende Qualifikationen haben gering ist) gehören meist diese Berufe, die eine berufliche Ausbildung im Bereich der Grund- und Mittelstufe benötigen.

Es gehören dazu folgende Berufe:

- Betonarbeiter und Eisenflechter
- Klempner und Autolackierer
- Pflasterer
- Zimmermann und Bautischler
- Konditor
- Dachdecker und Bauklempner
- Elektriker, Elektromechaniker und Elektromonteur
- Friseur
- Kellner und Barkeeper
- Busfahrer
- LKW- und Sattelzugfahrer
- Schneider und Mitarbeiter der Kleidungsproduktion
- Koch
- Lagerist
- Automechaniker

- Monteur für Bauinstallationen
- Monteur für Metallkonstruktionen
- Monteur für Maschinen und Anlagen
- Maurer und Verputzer
- Bediener und Mechaniker von Geräten für Bauarbeiten
- Bediener von Maschinen für die Produktion von Erzeugnissen aus Gummi und Kunststoffen
- Bediener von Zerspannungsmaschinen
- Betreuer von älteren oder behinderten Menschen
- Bäcker
- Kochhelfer
- Mitarbeiter bei den Abschlussarbeiten im Bauwesen
- Bauarbeiter
- Mitarbeiter bei Holzbearbeitung und Tischler
- Schweißer
- Verkäufer und Kassierer
- Schlosser

https://barometrzawodow.pl

Im größten Teil dieser Berufe ist die sukzessive Steigerung der Vergütung und die sich verbessernden Arbeitsbedingungen zu verzeichnen. Die Arbeitgeber überholen sich gegenseitig mit der Ermutigung und Leistungen für Mitarbeiter, wie Sozialprogramme, Zuschläge für Gesundheitsfürsorge sowie bessere Möglichkeiten für berufliche Entwicklung und Beförderung.

WAS ERWARTET DER ARBEITGEBER?

Der Niederschlesische Arbeitsamt hat den niederschlesischen Arbeitsmarkt im Bereich der Erwartungen der Arbeitgeber geforscht. Im Folgenden gibt es einige, ausgewählte Schlussfolgerungen, die aus der vor kurzem durchgeführten Forschung resultieren:

1.

Die Unternehmer führen praktisch die ganze Zeit die Mitarbeiterakquise, sowohl für Mitarbeiter mit niedrigen Qualifikationen, als auch für Fachleute.

Unabhängig von der Branche und der Region, bemerken sie, dass auf dem Arbeitsmarkt entsprechende Mitarbeiter fehlen (sowohl unter Berücksichtigung der

beruflichen Qualifikationen als auch der interpersonellen Fähigkeiten). Ein Großteil der Unternehmer betont, dass den Mitarbeitern folgende Fähigkeiten fehlen:

- gute Arbeitsorganisation,
- Engagement,
- Bereitschaft zum Lernen von neuen Aufgaben,
- Gewissenhaftigkeit.

2.
Fast 50% der befragten Unternehmer (welche die technologischen Änderungen deklariert haben), haben darauf hingewiesen, dass diese Änderungen in den Folgejahren die Notwendigkeit generieren werden, Fachleute anzustellen, z.B. im Bereich:

- Bedienung von neuen Maschinen und Software
- Elektromechanik
- IT
- Automatik.

3.
Die Unternehmer weisen darauf hin, dass sie große Abweichungen zwischen den Fähigkeiten der Absolventen und ihren eigenen Anforderungen beobachten, sowohl im Bereich von Wissen und praktischen Fähigkeiten, als auch bei weichen Fähigkeiten.

Abschlussbericht, Befragung der Unternehmer aus dem Gebiet der Woiwodschaft

Niederschlesien zum Bedarf an Mitarbeitern in der mittelfristigen Perspektive, darunter u.a. zum Einfluss der technologischen Entwicklung auf den Arbeitsmarkt in der nahen Zukunft sowie zur Beschäftigung der Ausländer. Auftragnehmer Zespół ASM Centrum Badań i Analiz Rynku Sp. z o. o.

WIE ÄNDERN SICH DIE BERUFE UND WAS ERWARTET UNS IN ZUKUNFT?

Aufgrund der Arbeitsbedingungen, genutzten Werkzeugen und Anlagen, sowie des Materials und der Methoden für die Ausführung der Tätigkeiten, ändert sich in den letzen Jahren die Arbeit eines Schlossers, Traktorfahrers, Mechanikers oder Bauarbeiters und sie wird sich nach wie vor rasch ändern.

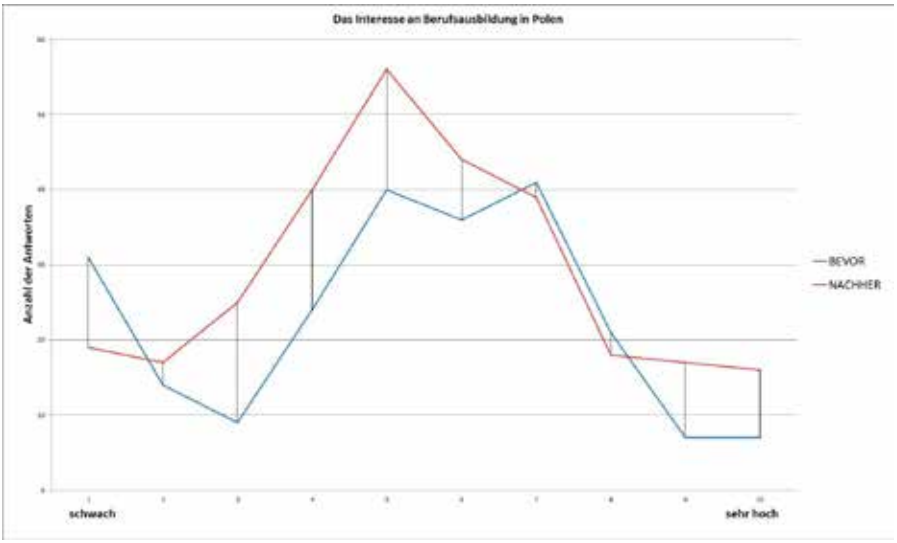
Die Arbeit in diesen Berufen sieht nicht so aus, wie sie noch vor einigen Jahren ausgesehen hat. Informatisierung, neue Technologien, Robotik, moderne Materialien – das alles verursacht, dass die menschliche Arbeit - auch in traditionell verstandenen Arbeiterberufen - immer öfter Wissen und Überwachung benötig und keine schwere physische Arbeit. Selten finden wir jetzt einen Job, in dem keine Qualifikationen und Wissen benötigt werden und es reicht nur die Muskelkraft. Einst hatte man den jungen Menschen gedroht, dass wenn sie nicht lernen werden, werden sie schwer physisch arbeiten, zum Beispiel Gräben ausheben. Aber aktuell führen auch diese Aufgabe größere und manchmal ganz kleine Bagger aus, die bedient werden müssen. Ein solcher Baggerbediener, der Gräben für Kabel oder Rohren vorbereitet, kann solche Person sein, die einen anstrengenden Kurs gemacht und eine Prüfung bestanden hat. Unter anderem aus diesem Grund reden wir heutzutage über Gesellschaft, die auf Wissen und Informationen basiert.

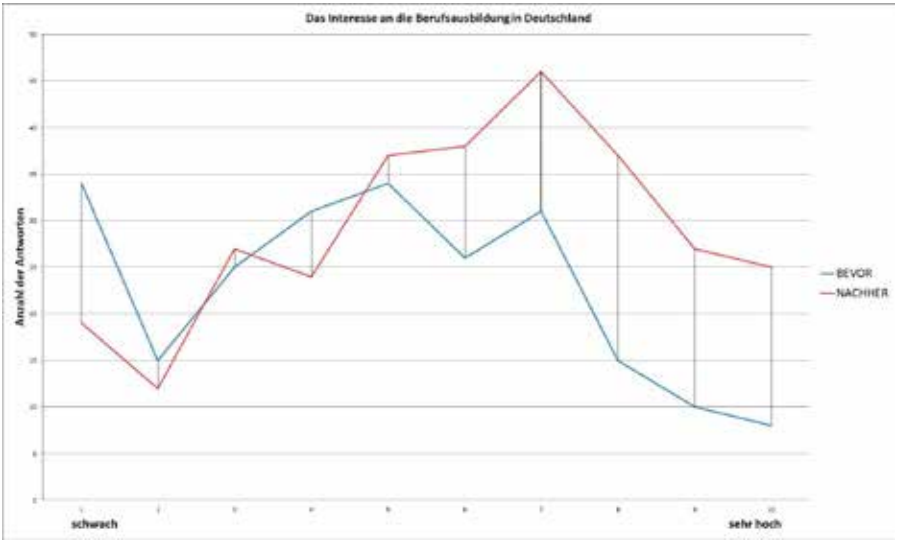
Es ist natürlich nur eines von vielen Beispielen, aber es zeigt, dass auch bei solchen prosaischen Sachen, wie Gräben ausheben, es Änderung in der Wirtschaft gibt. Sie braucht heutzutage ausgebildete Spezialisten und Fachleute. Nicht nur Ärzte, Juristen, Marketingfachleute oder Lehrer, aber auch Menschen mit einer soliden Berufsausbildung, die immer besser verdienen und ihre Arbeit ist immer interessanter und komplizierter.

Werde einer von ihnen! :)

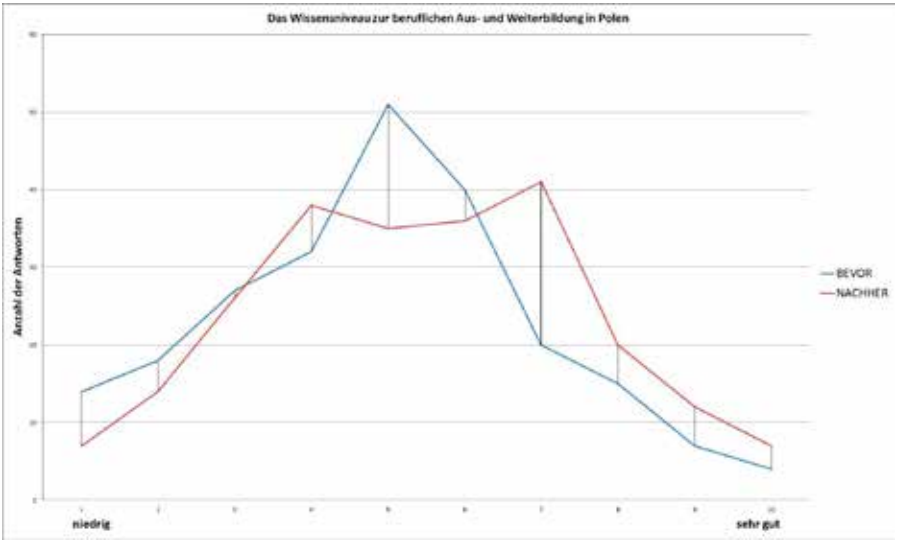
Nach der Analyse der Umfragen, die vor und nach der Teilnahme am Projekt durchgeführt wurden, können wir folgendes feststellen:

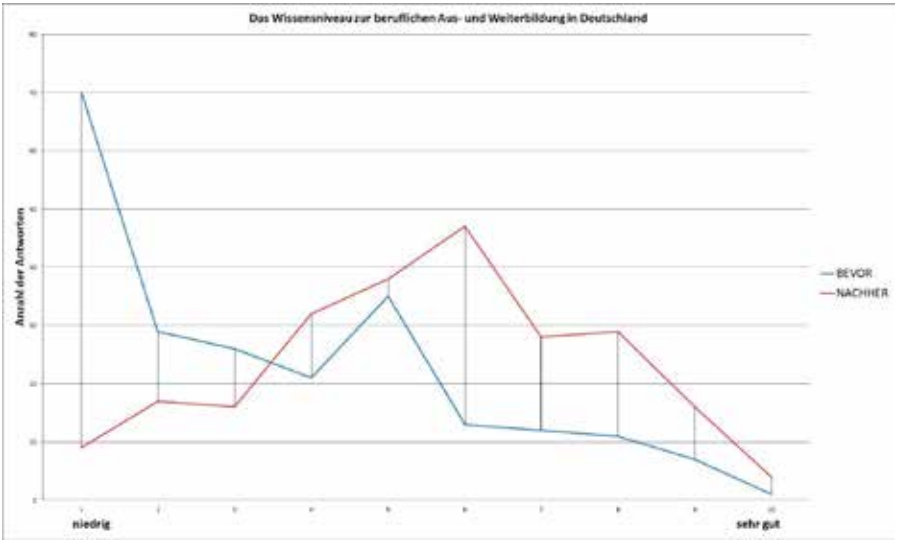
1.
Die meisten Jugendlichen, die am Projekt teilgenommen haben, haben vor dem Projektbeginn durchschnittliches Interesse an berufliche Bildung, darunter auch an Aus- und Weiterbildung in Deutschland. Nach dem Besuch in Deutschland kann man in den Ergebnissen eine Steigerung vom Interesse an berufliche Aus- und Weiterbildung, insbesondere an berufliche Aus- und Weiterbildung in Deutschland verzeichnen. .



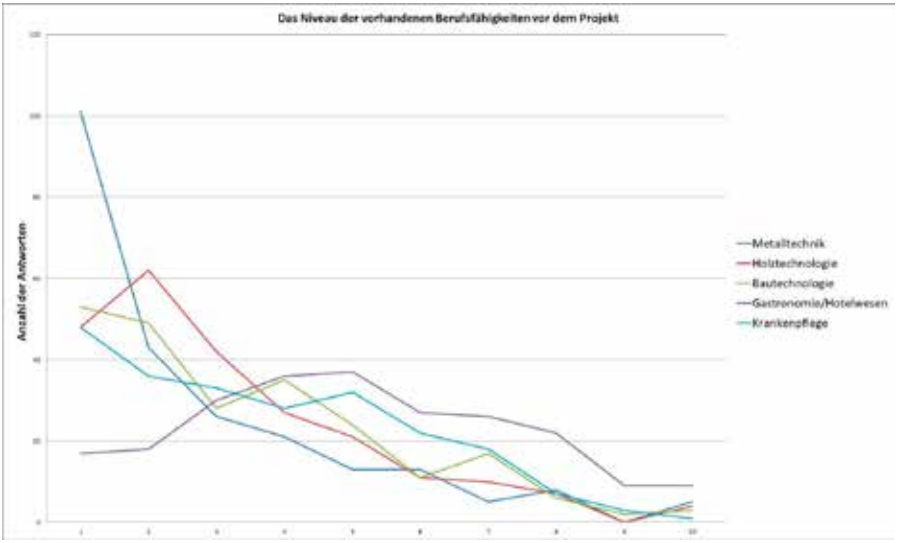

Das Interesse an die Berufsausbildung in Deutschland
Anzahl der Antworten
schwach
sehr hoch
BEVOR
NACHHER

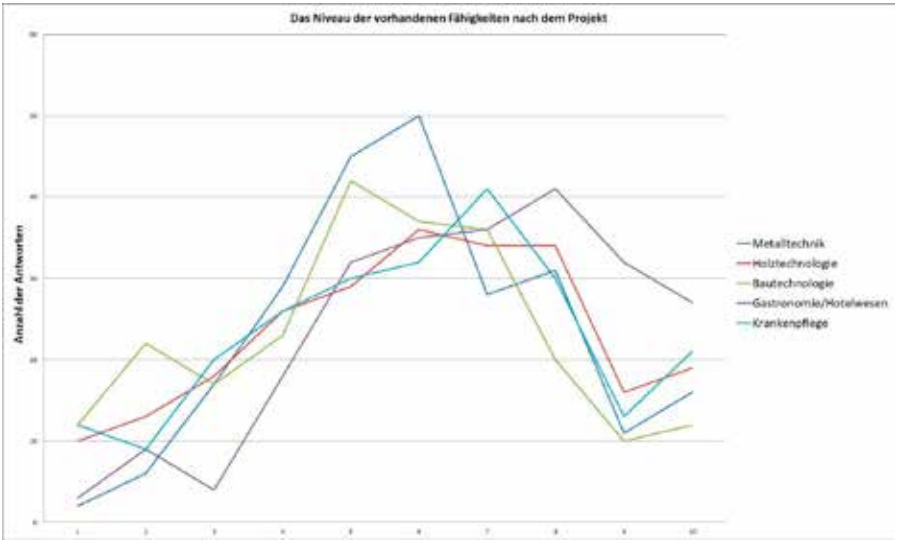
2.
Das Wissensniveau zur beruflichen Aus- und Weiterbildung vor den Projektstudienreisen haben die Jugendlichen meistens als durchschnittlich eingestuft und zur Ausbildung in Deutschland als schwach. Nach der Teilnahme am Projekt hatten die Jugendlichen in Polen mehr Wissen zur Berufsausbildung, aber insbesondere in Deutschland ist es vom schwachen auf das mittlere Niveau gestiegen.



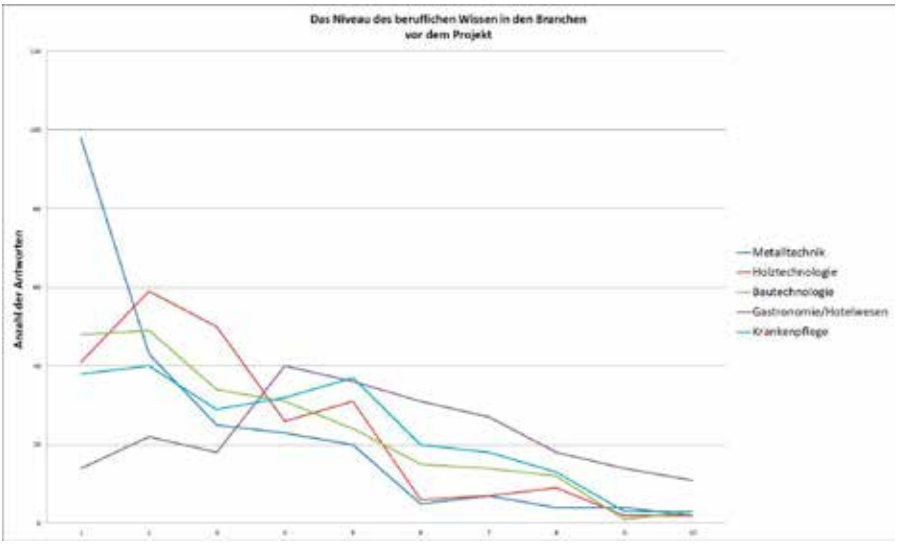

Das Wissensniveau zur beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland
Anzahl der Antworten
niedrig
sehr gut
BEVOR
NACHHER

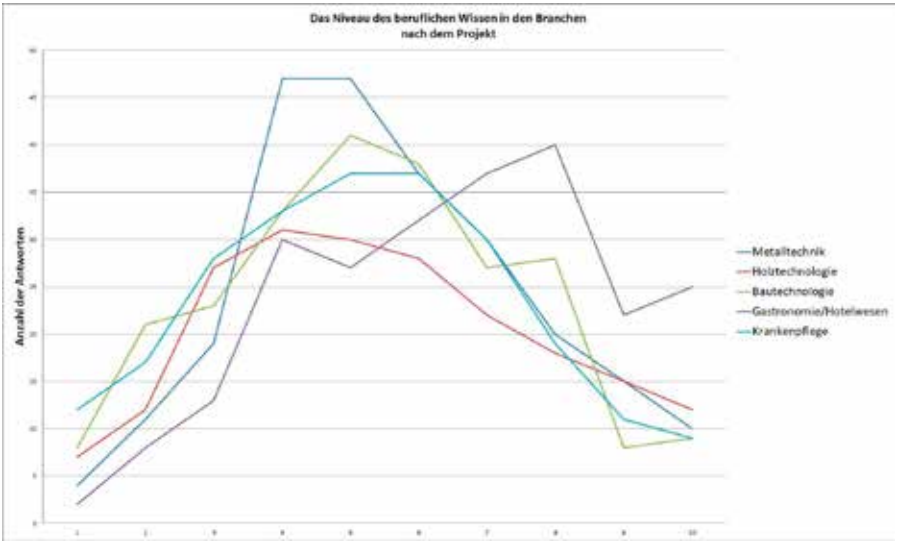
3.
Vor der Teilnahme am Projekt haben die Jugendlichen das Niveau von beruflichen Fähigkeiten in den genannten Branchen als schwach bezeichnet, vielleicht bis auf die Gastronomie und Hotelwesen, wo es mehr durchschnittliche Ergebnisse gibt, obwohl auch hier die Verschiebung in die Richtung der Oberanzeigen zu verzeichnen ist. Nach der Teilnahme am Projekt haben sich die Ergebnisse deutlich in die Richtung durchschnittlich und sogar überdurchschnittlich verschoben. Die Teilnahme am Projekt hat in diesem Fall eindeutig einen Erkenntniseffekt gegeben.



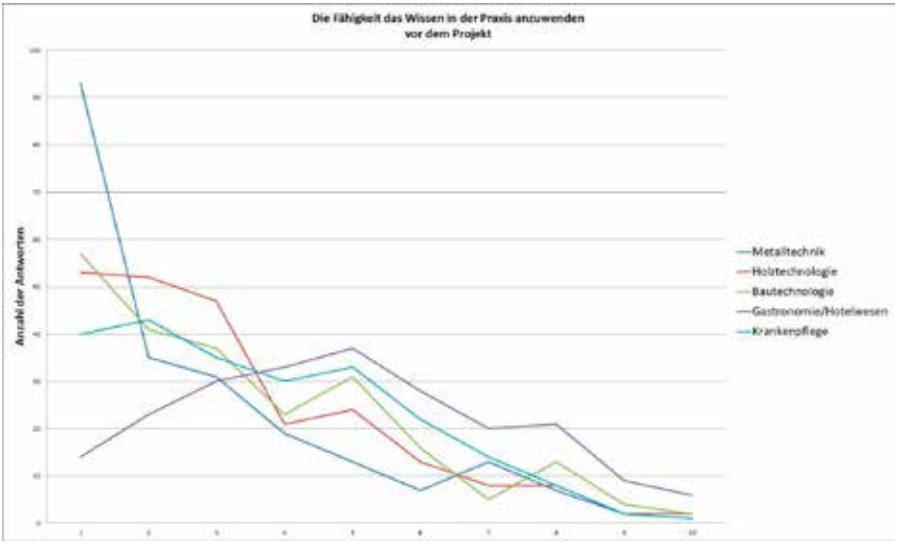

Das Niveau der vorhandenen Fähigkeiten nach dem Projekt
Anzahl der Antworten
Metalltechnik
Holztechnologie
Bautechnologie
Gastronomie/Hotelwesen
Krankenpflege

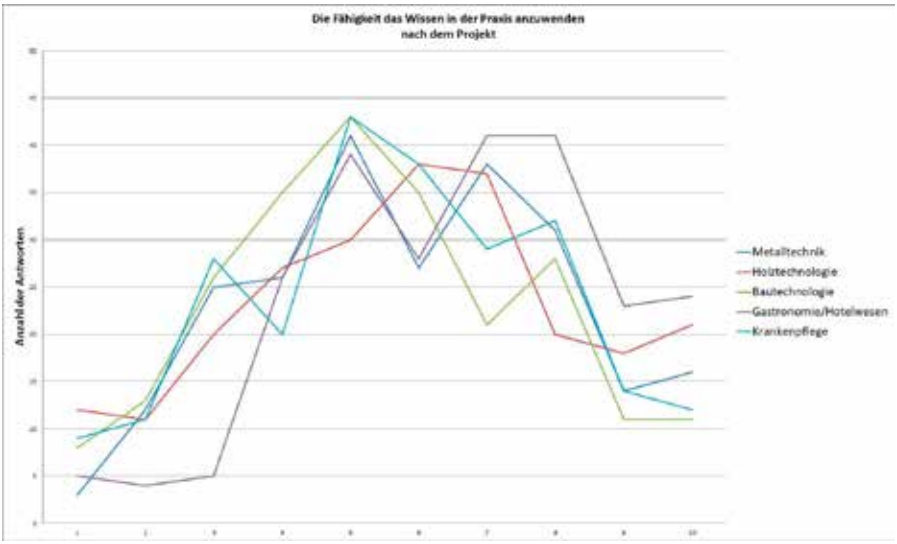
4.
Das Niveau des beruflichen Wissens in den Branchen. Ein eindeutiger Anstieg: vorher – in meisten Berufen - gab es die Antworten schwach oder durchschnittlich (eindeutige Mehrheit unter 5); nachher – eine Verschiebung in die Richtung durchschnittlich und hoch. Den größten Unterschied gab es in der Metalltechnik, den kleinsten im Hotelwesen/Gastronomie. Die Teilnahme am Projekt hat zur eindeutigen Wissenssteigerung zu den Berufen in genannten Branchen beigetragen.



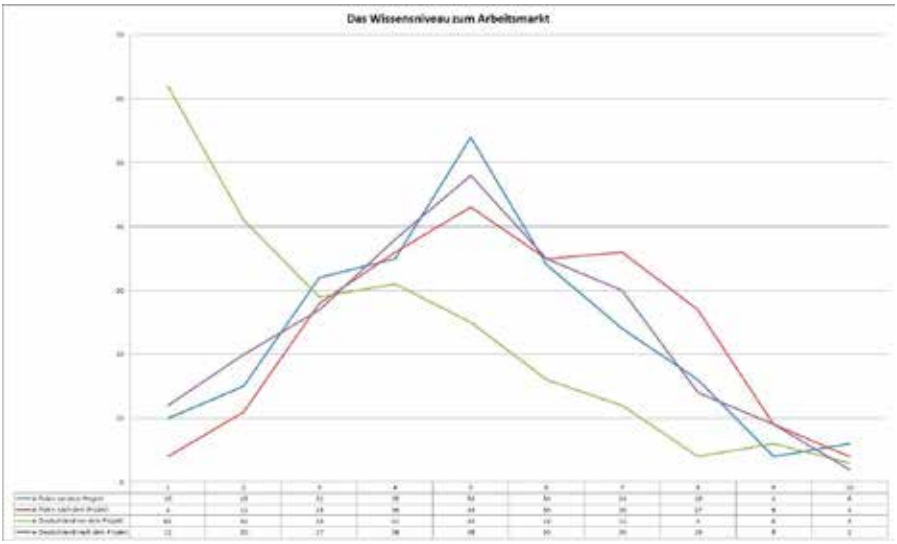

Das Niveau des beruflichen Wissen in den Branchen
nach dem Projekt
Anzahl der Antworten
Metalltechnik
Holztechnologie
Bautechnologie
Gastronomie/Hotelwesen
Krankenpflege

5.
Die Fähigkeit das Wissen in der Branchenpraxis anzuwenden.
Die Teilnahme am Projekt hat einen großen Zuwachs von Fähigkeit der praktischen Anwendung des Wissens verursacht.

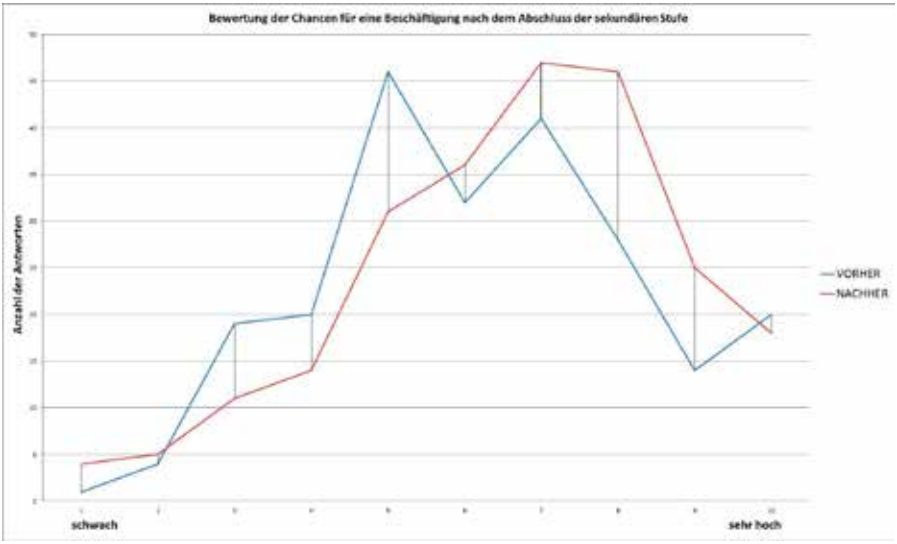



Die Fähigkeit das Wissen in der Praxis anzuwenden
nach dem Projekt
Anzahl der Antworten
Metalltechnik
Holztechnologie
Bautechnologie
Gastronomie/Hotelwesen
Krankenpflege

6.
Nach dem Abschluss der Projektteilnahme hat sich die Anzahl der niedrigen Anzeigen verringert, zugunsten der durchschnittlichen Anzeigen im Bereich des Wissens zum Arbeitsmarkt in Polen. Ähnlich ist es beim Wissen zum Arbeitsmarkt in Deutschland, aber in diesem Fall war das Ausgangswissen deutlich geringer. Ein Großteil der Befragten hat vor dem Projektbeginn deklariert, dass sie über kein Wissen zum deutschen Arbeitsmarkt verfügen.

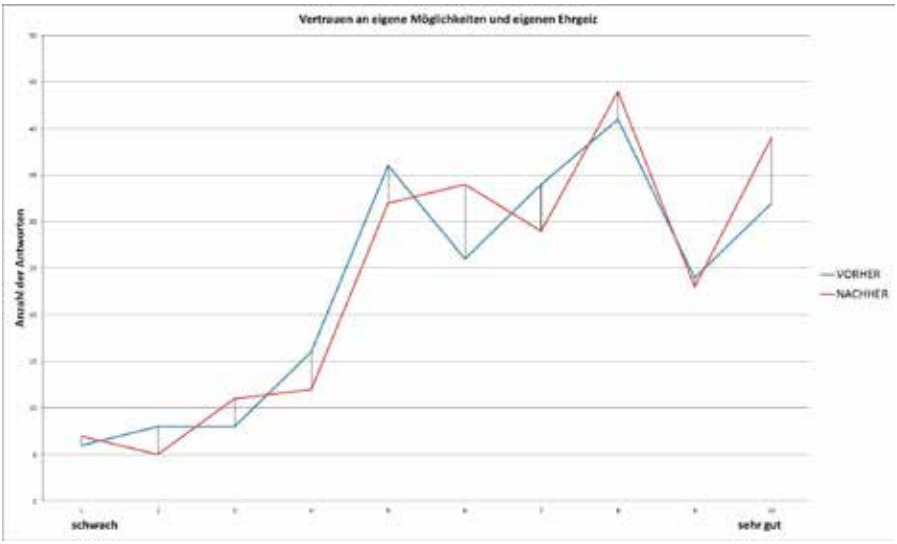


7.
Bei der Bewertung der eigenen Chancen für eine Beschäftigung nach dem Abschluss der sekundären Stufe ist der Unterschied zwischen vor und nach dem Projekt nicht so sichtbar, aber auch in diesem Fall gibt es eine steigende Tendenz: nach der Teilnahme am Projekt gibt es weniger Antworten „schwach", aber deutlich mehr um „8".

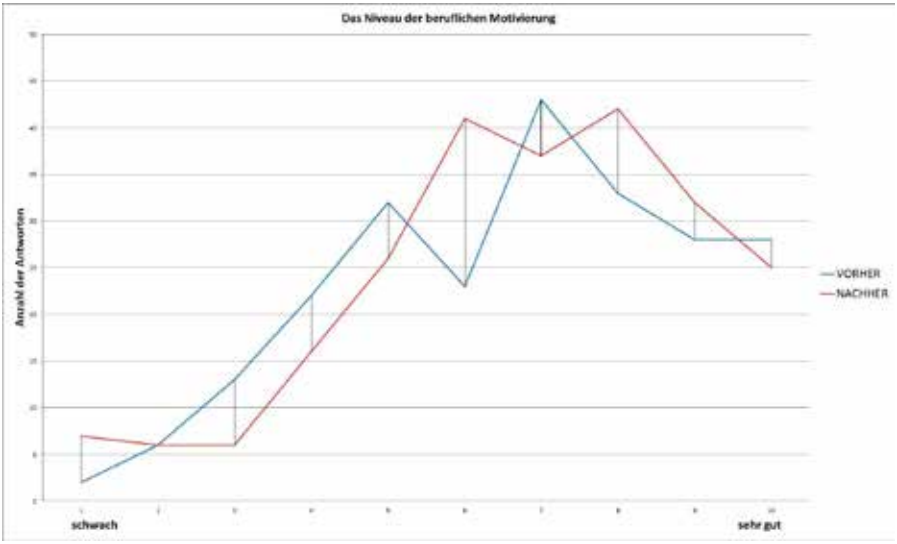


8.

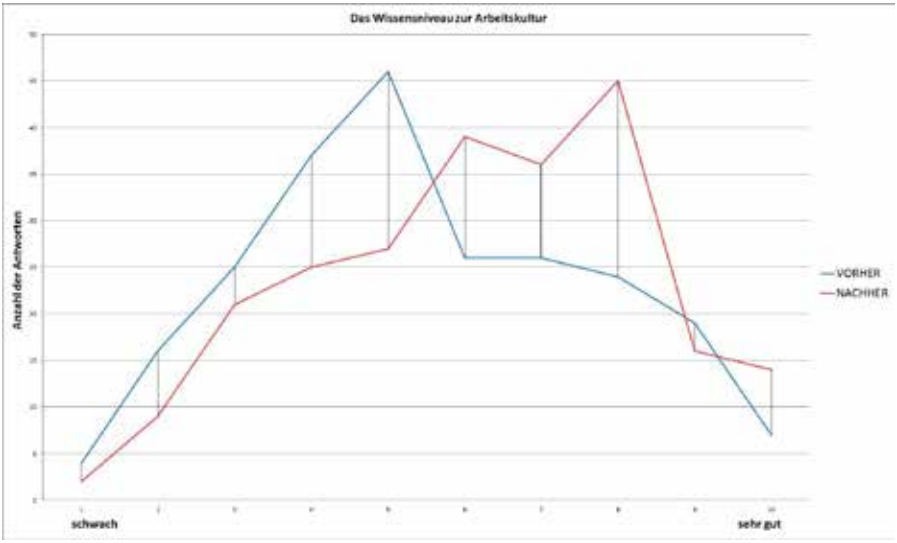
Es scheint so zu sein, dass nach dem Projektabschluss die Teilnehmer nur in einem geringen Grad mehr Vertrauen an eigene Möglichkeiten und eigenen Ehrgeiz, als am Anfang haben, obwohl (vor allem bei den schwachen Antworten) es keine eindeutigen Unterschiede gibt. Die Teilnahme am Projekt hat diese Persönlichkeitseigenschaften wenig beeinflusst.



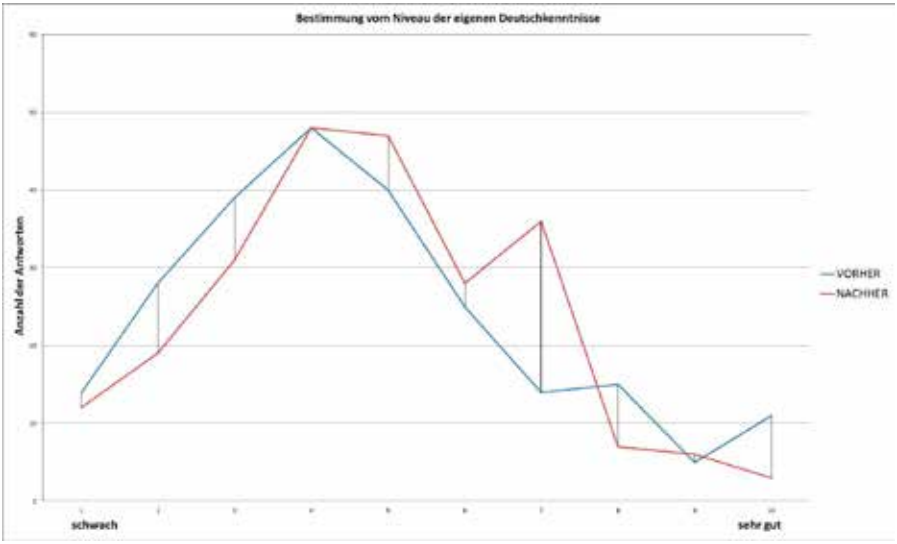
9.
Berufliche Motivierung. Sowohl vor als auch nach dem Projekt befindet sich die deklarierte berufliche Motovierung auf einem überdurchschnittlichen Niveau und meistens ist sie auch hoch. Der Unterschied vor und nach dem Projekt ist nicht deutlich, aber in den Antworten gab es noch mehr Ergebnisse über die Hälfte (über „5").



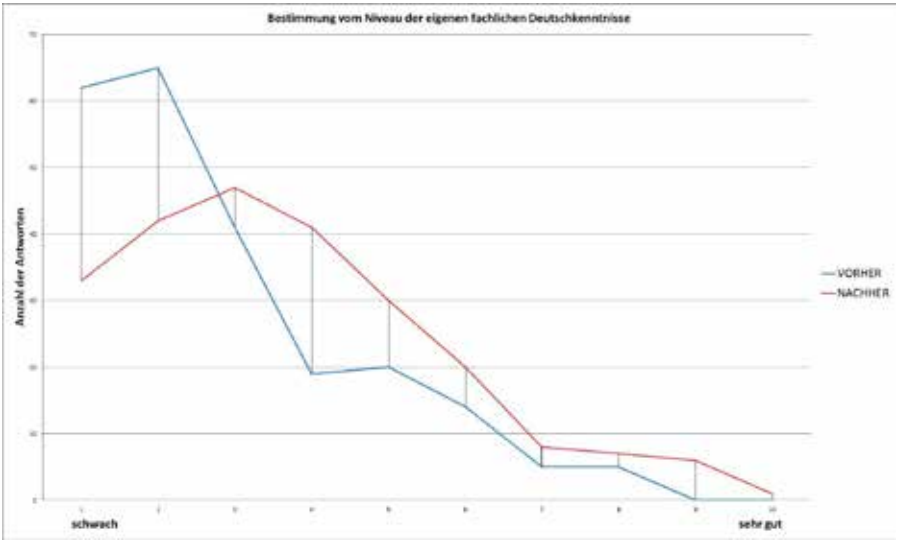
10.
Wie sich aus den Antworten ergibt, hat sich dank der Teilnahme am Projekt das Wissensniveau im Bereich der Arbeitskultur verbessert. (Leichte, gleichmäßige Verschiebung in die rechte Seite des Bewertungsrasters.)



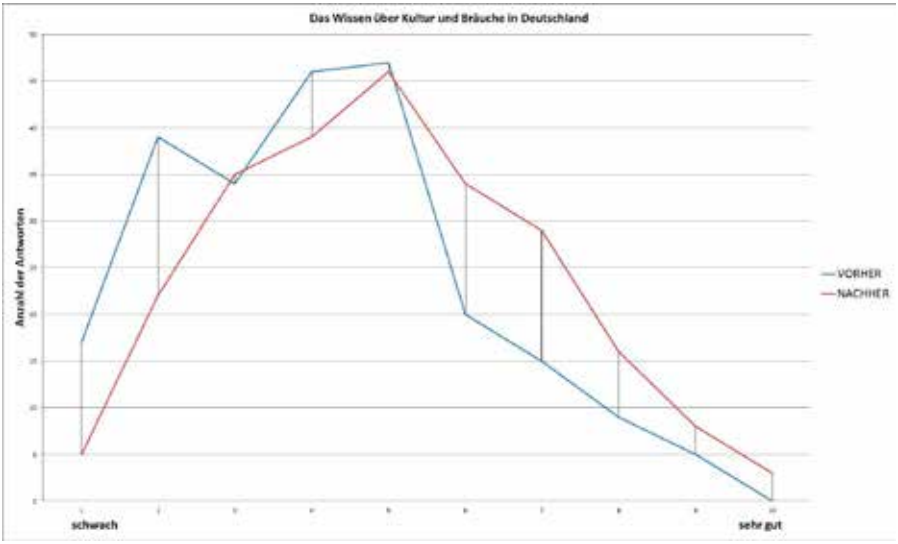
11.
Die Bestimmung vom eigenen Niveau der Deutschkenntnisse. Nach dem Projekt hat sich die Anzahl von Personen verringert, die ihre Deutschkenntnisse als sehr schwach oder sehr gut eingestuft haben (extreme Bewertungen). Die meisten Antworten haben um das durchschnittliche Niveau geschwankt. Der Aufenthalt in Deutschland hat die Bewertung von eigenen Fähigkeiten geändert und auch global das deklarierte Niveau der Deutschkenntnisse bei den Teilnehmern erhöht.



12.
Die Teilnehmer bewerten, dass ihre fachlichen Deutschkenntnisse sich wesentlich verbessert haben. Vor dem Projekt haben die meisten Teilnehmer bewertet, dass sie die deutsche Fachsprache schwach kennen und niemand hat diese Fähigkeit als sehr gut bewertet. Nach dem Projekt waren mehr Teilnehmer der Meinung, dass sie die deutsche Fachsprache auf einem mittleren Niveau kennen, obwohl nach wie vor die meisten Antworten näher der linken Seite der Achse waren - also schwache Kenntnisse.



13.
Das Wissensniveau über Kultur und Bräuche in Deutschland. Es gibt eine deutliche Verschiebung – am Anfang gab es mehr Antworten im Bereich der schwachen Kenntnisse und nur wenige im Bereich sehr gut (keine maximale Bewertung). Nach dem Projekt hat sich die ganze Kurve nach rechts verschoben - auch in mittleren Bereichen. Die Teilnehmer bewerten, dass ihr Wissensniveau nach dem Projektabschluss gestiegen ist.



Schlussfolgerungen nach der Analyse der Befragung:

- Das Projekt hat zur Steigerung des beruflichen Bewusstseins bei den Jugendlichen beigetragen.
- Das Projekt hat den Jugendlichen die Welt der Berufe und des beruflichen Schulwesens allgemein näher gebracht.
- Einen großen Erkenntniseffekt gab es vor allem im Bereich der konkreten beruflichen Fähigkeiten und des beruflichen Wissens.
- Es sind auch deutlich die allgemeinen Kenntnisse im Bereich des Arbeitsmarktes gestiegen - sowohl in Polen als auch in Deutschland.
- Es sind die Kenntnisse im Bereich der Kultur und der Bräuche in Deutschland gestiegen.
- Die Teilnahme am Projekt hat auch sicherlich zu Steigerung der Fähigkeit im Bereich der Anwendung der deutschen Sprache positiv beigetragen und hat das Bewusstsein im Bereich der Deutschkenntnisse verbessert.